



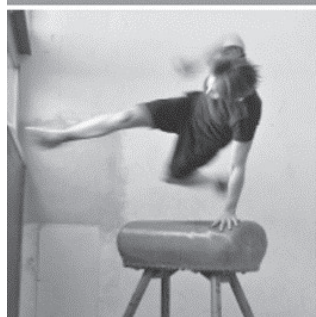
KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



INFO

April 2012-1

i



THEMEN

- Schweizerischer Schulsporttag in Zürich
- Freiwilliger Schulsport
- Urs Wegmann im Interview
- Sicherheit an und im Wasser
- Überblick Schulsportveranstaltungen
- Bericht DV & Event KZS
- Jahresberichte Rechnung & Budget TLKZ



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO

Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes
Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und
Sportlehrer Konferenz des Kantons Zürich. Das
Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS

Website:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
juegphilipp@yahoo.de

TLKZ

Website:
www.tlkz.ch

Thomas Lüthi, Präsident TLKZ
8708 Männedorf
thomas.luethi@tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Auflage:
Versand KZS/TLKZ: 1'000 Exemplare

Redaktionsschluss Info 2012-2:
15. Oktober 2012
(Herausgabe: November 2012)

April 2012

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
Sicherheit im Wasser	6
1000 Stunden Sport	8
Kant. Ski- & Snowboardmeisterschaften	9
Turniergeschichte	10
Schweiz. Schulsporttag 2012	11
DV KZS	12
UBS Kids Cup	13
Urs Wegmann im Interview	15
Sport & Geschichte	17
Kant. Schulsportanlässe 2012	20
Schulsportkonferenz - Vorankündigung	21
Health Sciences and Technology ETHZ	22
Protokoll 40. GVTLKZ	26
Jahresbericht 2011 Präsident TLKZ	27
Erfolgsrechnung 2011 TLKZ	29
Bilanz 2011 & Budget 2012 TLKZ	30
Bericht KZS Event 2011	31
Jahresbericht Freiwilliger Schulsport	32
Ein grosses Lob für die Bezirksarbeit	36
Ausschreibung Beachvolleyball-Turnier	37
Teilnehmende Bezirksveranstaltungen und freiwilliger Schulsport	38
Weiterbildungskurse 2012	40
PHZH, SVSS & ZAL	
Bericht TLKZ Eishockey Weiterbildung	44
Ausschreibung Baseball Kurs	46

Editorial des Präsidenten KZS

Wir erleben nach einer zweiten perfekten Wintersaison einen wunderbaren Frühling. Die Winterorte bieten zwar noch perfekte Bedingungen, aber auch Rennvelo, Bike Inlines, Golf, Tennis, Joggingsschuhe... rufen uns nach draussen. Klar, solche Aussagen einen Monat vor Erscheinen des Infos sind sehr heikel... Doch diese ausgeprägten Jahreszeiten bei vollendetem Wetter sollen auch nach einigen Tagen Regen nicht einfach vergessen sein.

Was beschäftigt uns im Vorstand? Dominant ist das sehr rasche Näherrücken des **Schweizerischen Schulsporttages am 6.6.2012 in Zürich, Adliswil und Kloten**.

Wir haben die Statuten kaum, aber die Strukturen im Vorstand KZS nachhaltig verändert, suchen noch immer Verstärkung im Bereich Redaktion des Info, in der Kurskommission im Bereich Kindergarten/Grundstufe/Unterstufe.

Diese Ausgabe ist fokussiert auf den **freiwilligen Schulsport**, die Bezirks-, Regional- und Kantonalmeisterschaften für die S+S. Zum Studium liegen deshalb Jahresbericht, diverse - interessante und aussagekräftige - Tabellen mit einem entsprechenden Kommentar und eine amüsante Turniergeschichte bei. Zudem ein Bericht von S+S über die kantonalen Ski- und Snowboardmeisterschaften bei absolut herrlichen Bedingungen in den Flumserbergen vom 14.3.2012.

Mir scheint die Diskussion über den Zeitpunkt der S+S-Wettkämpfe zentral zu sein, wenn wir die TeilnehmerInnenzahlen wieder aufwärtsbewegen wollen. Weder die Lehrkräfte noch die S+S bringen wir zahlreich an Mittwoch-

nachmittagen auf die Wettkampfpplätze... Wie sieht es mit dem Dienstag- und Donnerstag-nachmittag aus? Wäre das eine mögliche Variante in eurer Gemeinde?

Weiter werden in dieser Ausgabe folgende Themen angesprochen:

- **Interview mit dem abtretenden Nachwuchsverantwortlichen des Kantons Zürich, Urs Wegmann**
- **3-h-Obligatorium – Sportförderungsgesetz**
- **Sicherheit im und am Wasser**
- **Funktionärsanlass des KZS: Curling**
- **UBS Kids Cup: Leichtathletik**
- **Ausbildung an der ETH im Bereich Sport**
- **Sportkonferenz 2 am 3.10.2012 mit interessantem Programm für alle Funktionäre des KZS und Interessierte – kostenlos**

Wie immer bin ich sehr gespannt auf Reaktionen – positive wie anregende und Inputs für die nächste Ausgabe mit Redaktionsschluss, 15.10.2012. Viel Spass bei der Lektüre, Aha-Erlebnisse oder die Faust auf dem Tisch mit einer Reaktion an uns...

Schweizerischer Schulsporttag am 6.6.2012 in Zürich, Adliswil und Kloten

Sportlich sind wir – mit unseren sehr engagierten Disziplinencheffinnen – seit einiger Zeit gut aufgestellt. Danke, ihr arbeitet sehr selbständig und gewissenhaft. So versichert es der Geschäftsführer, Hansruedi Pauli alias Mister SST mit der Erfahrung von etwa 20 SST's... Eine grosse Herausforderung stellen für uns





die anderen Bereiche dar: Die Logistik hat an einem Tag um die 4000 Personen zu empfangen, auf die richtigen Wettkampfstätten zu leiten, die Anlagen richtig zu bestücken und nicht zuletzt zu verpflegen. Deshalb sind wir dankbar, wenn die Disziplinenchefs hier mitdenken. Der Schlussevent im Innenhof des Landesmuseums soll zu einem Erlebnis für alle Teilnehmenden werden und auch Jahre danach noch nachklingen – ähnlich demjenigen im Jahre 1995. Ralph König vom Sportamt der Stadt Zürich stellt seine Arbeitszeit und sein Netzwerk, sein Wissen und Können aus der Organisation ähnlicher Events des Sportamtes im OK SST 2012 zur Verfügung.



Die Kommunikation und das Sponsoring sind Kernaufgaben für einen Anlass dieser Grössenordnung. Das späte Einsteigen des Kantons Zürich verunmöglicht es beinahe, erfolgreich in der Sponsorensuche zu agieren. Die Kommunikationschefin, Renate Ried kann davon mehrere mehrstrophige Lieder singen... Die Finanzen konnten nicht im Budget untergebracht werden, so dass auch in diesem Bereich eine grosse Herausforderung für den Finanzchef des KZS und des SST's, Ernst Keller, vorliegt. Es macht aber Spass, in einem so schlagkräftigen Team zu agieren und wir freuen uns darauf, einen unvergesslichen Event für alle Teilnehmenden zu organisieren – für SiegerInnen, die sich als SchweizermeisterInnen fühlen dürfen, aber auch für alle Teilnehmenden Mannschaften, die sich über grössere und grosse Hürden qualifiziert haben, für

die Funktionäre, HelferInnen, Gäste und VIP's. Der 6.6.2012 ist dick in die Agenda einzutragen und der neue Webaufttritt www.schulsporttag.ch ist bei nächster Gelegenheit erstmals zu öffnen.

Ohne Sponsoren ist ein solcher Anlass nicht mehr durchzuführen, finanziell und logistisch nicht. Uns unterstützen namhaft folgende Firmen/Institutionen:

Lidl Schweiz im Verpflegungsbereich, die Sicherheitsdirektion mit dem ZKS mit einem namhaften finanziellen Beitrag, ebenfalls die Bildungsdirektion über die Rechnung des KZS, die Stadt Zürich im Bereich Logistik/Anlagen, die SBB, Rivella, Holästei im Bereich T-Shirts, ZFV-Unternehmung im Bereich der Verpflegung der Gäste.

3-h-Obligatorium – Sportförderungsgesetz

Der Präsident SVSS, Ruedi Schmid, ist der grosse Kämpfer an der (sport)politischen Front für das 3h-Obligatorium auf nationaler Gesetzesstufe - mit grossem Aufwand aber ebensolchem Erfolg. DANKE. Er geht in seinem Artikel zurück an die Wurzeln der Sportförderung des Bundes. Jetzt geht es darum die zu schaffende Verordnung zu beobachten.

Sicherheit im und am Wasser

Die Diskussionen um die Sicherheit, die Verantwortung, die Ausbildung und Weiterbildung im Bereich „Schwimmen“ werden mit der Eröffnung der Schwimmbäder wieder aufgeworfen. Der Kanton Zürich hat eine gute Empfeh-



lung herausgegeben. Der Link dazu und mehr im Artikel inside.

Nachwuchsförderung im Kanton Zürich mit einem Konzept

Der Regierungsrat hat das Nachwuchsförderungskonzept genehmigt. Federführend in der Erarbeitung war der ZKS mit dem Nachwuchsverantwortlichen, Urs Wegmann. Nun gibt er sein 10%-Amt ab an André Bucher. Er wird die Umsetzung vorantreiben und hat dazu mehr Kapazität mit seiner Anstellung von 80% an der Fachstelle Sport der Sicherheitsdirektion. Das Konzept ist direktionsübergreifend, weil der Sport in zwei Direktionen beheimatet ist und die beiden Städte Zürich und Winterthur über ein Sportamt verfügen und deshalb auch eingebunden sind. Eine echte Herausforderung, sich in diesen Gremien Gehör zu verschaffen und konkrete Anliegen umzusetzen. Die Nachwuchsförderungskommission, in der alle obengenannten Stellen vertreten sind, wird die Aufgaben lenken und überwachen. Jährlich 750'000 Franken aus dem Sportfonds sind für die Unterstützung der Leistungszentren und des Nachwuchsförderungers gesprochen. Das Interview dazu mit Urs Wegmann im Innern dieses Infos.

Fitforkids weiterhin auf Erfolgskurs, www.fitforkids.ch

Im November 2011 anlässlich der Lancierung der Webplattform „fitforkids“ spürte man die Begeisterung bei den Gemeinden und erhielt sehr positive Feedbacks. Fitforkids bietet die Möglichkeit, bestehende Sportanlässe für S+S innerhalb einer Gemeinde zu einem übergeordneten, polysportiven Wettbewerb zu vernetzen.



Initiative „Geldspiele zu Gunsten der Gemeinnützigkeit“ hoch angenommen: 10.3 Millionen Franken im 2012 für Jugend- und Breitensport im Kanton Zürich

Der Kanton Zürich hat diese Initiative mit 87.8% angenommen, dem „besten“ Resultat nach BS und den welschen Kantonen. Wichtig ist dies für die Sportförderung. Unter anderem wird das Sportzentrum auf dem Kerenzerberg mit diesen Geldern betrieben, immer wieder ausgebaut und mit tiefen Preisen attraktiv gehalten – auch für Klassenlager.

Der Regierungsrat stellt dem Jugend- und Breitensport im Jahre 2012 insgesamt 10.3 Millionen Franken aus dem Sportfonds zur Verfügung. Dieser wird aus dem kantonalen Gewinnanteil aus Lotterien, Losverkäufen und Sportwetten der interkantonalen Landeslotterie (Swisslos) alimentiert.

Die grössten Beiträge gingen an die Gesamterneuerung des Hallenbades Geiselweid in Winterthur und des Schwimmbades und der Kunsteisbahn Eselriet in Illnau-Effretikon. Aus diesem Fonds stammen auch die 750'000 Franken für die Nachwuchsförderung und ein Beitrag an den Schweizerischen Schulsporttag im Kanton Zürich.

Und damit schliesst sich der Kreis zum Anfang des Editorials. Im letzten Satz der Herbstausgabe 2011 schrieb ich vom MUST des Dabeiseins an den kantonalen Ski- und Snowboardmeisterschaften am 14.3.2012 in den Flumserbergen. Ich war dort und habe keine Sekunde bereut. Dann nächstes Jahr für alle, die nicht dabei waren...

Euer Präsident KZS
Jürg Philipp

Sicherheit am und im Wasser

Jürg Philipp

Die Beurteilung und Vorschriften dieses sensiblen Bereichs brauchen eine Neuausrichtung und neue Denkansätze.

Die Lehrpersonen sind breit ausgebildet. Sie haben die Fähigkeiten an den verantwortlichen Ausbildungsstätten erhalten, Unterricht aufgrund des Lehrplanes zu erteilen. Dazu gehören die methodische und didaktische Vorbereitung, die Durchführung und die Nachbearbeitung. Diese Arbeiten haben je nach Unterrichtsbereich und Lektion andere Schwerpunkte. Beim Sport gehören die Beurteilung der Sicherheit mit einem entsprechenden Dispositiv und vor allem präventive Massnahmen dazu. Die Lehrkräfte sind dazu an den Ausbildungsstätten (Pädagogischen Hochschulen) entsprechend auszubilden, damit sie mit der Erlangung der Unterrichtsbeurteilung ohne Einschränkungen eingesetzt werden können. Weiterbildungen sollen prioritär die Pädagogischen Hochschulen und verwandte, spezialisierte Organisationen anbieten. Es dürfen aber niemals private Organisationen sein, welche Vorschriften zum alleinigen Massstab erheben oder ein Monopol von Ausbildungstools erhalten/beanspruchen. Dazu müssen sich die Verantwortlichen unmissverständlich einbringen:

- Das sind die Pädagogischen Hochschulen, welche die Auszubildenden mit den entsprechenden Qualifikationen auszustatten haben.
- Das ist aber auch die EDK und im Bereich der Bildung die Kantone.

Heikel ist die Verschärfung von Vorschriften durch jede Hierarchiestufe. Wenn die Bildungsdirektion Vorschriften erlässt, diese dann durch die Schulgemeinde und zuletzt auch noch durch die Schulleitung verschärft werden, ist bestimmt eine Überregulierung vorhanden. Eine solche Regeldichte kann die Lehrpersonen einschränken oder gar zwingen, Aktivitäten wegzulassen. Eine hundertprozentige Absicherung gibt es nicht. Eine hohe Dichte an Vorschriften verführt aber zum Glauben, alles sei abschliessend geregelt – und das ist nicht möglich.



Die Lehrpersonen sollten sich melden, wenn Vorschriften erlassen werden, die gar nicht umsetzbar sind oder die sie nicht erfüllen (können). Bei solchen Auflagen sind die Verantwortlichen aufzufordern, die entsprechenden Vorschriften zu erlassen, damit die Lehrpersonen verpflichtet werden können, die verlangten Aus- oder Weiterbildungen zu absolvieren. Dazu ist festzustellen, ob diese in der Unterrichtszeit oder der unterrichtsfreien Zeit abzulegen sind. Es ist weiter zu deklarieren, wer die Kosten trägt. Dies führt unter Umständen zum erwähnten Umdenken.

Konkret geht es vor allem um den Unterrichtsbereich Sport. Ich denke dabei an das Geräteturnen (unter anderem an das Trampolinspringen - auf dem "grossen und kleinen"), an Veloausfahrten, Inlineausbildungssequenzen und

Aktivitäten am und im Wasser.

Potentielle Gefahren werden dabei mehr oder weniger intensiv ins Feld geführt. Leider leiten Lehrpersonen daraus ab, besser kein Ringturnen mehr zu unterrichten. Nicht anders verhält es sich bei Aktivitäten im und am Wasser.

Folgende Aussagen sind deshalb mit Fakten zu widerlegen: „Wenn du ins Schwimmbad gehst, stehst du mit einem Bein bereits im Gefängnis“.



Fakten sind:

- Es werden kaum Lehrpersonen nach Unfällen mit den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen verurteilt. In den letzten 20 Jahren erinnert man sich – zum Beispiel im Kanton Zürich – nicht an gravierende Fälle. Der Tatbestand „vorsätzlich“ oder „grob-fahrlässig“ ist bei Lehrpersonen kaum vorstellbar und auch nie – fast nie – abzuleiten.
- Die häufigsten Ertrinkungsunfälle geschehen nach der obligatorischen Schulzeit im jungen Erwachsenenalter, dabei nicht selten unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen. Hier ist Präventionsarbeit gefordert – auch von privaten Organisationen.
- Die Lehrpersonen handeln äusserst verantwortungsvoll. Auch deshalb ist die Anzahl gravierender Unfälle am und im Wasser so gering und weiter sinkend.

Damit ist festzustellen, dass der „Angstmacherei“ jegliche Grundlagen entzogen sind.

Die Lehrpersonen sind durch die Pädagogischen Hochschulen zu befähigen, qualitativ hochstehenden (Sport)-Unterricht zu erteilen. Sie haben eigene Weiterbildungen (speziell auf die Bedürfnisse von Lehrpersonen ausgerichtet) anzubieten – auch im Bereich Sicherheit. Ich denke dabei an das geplante Tool, „Haltegriffe im Geräteturnen“, das als Video von der PHZH produziert wird.

„Schwimmen“ ist kein eigenes „Fach“, sondern ein (kleinerer) Teil des Sportunterrichts und wichtig für die Prävention. Die Ausgestaltung ist in den kantonalen Lehrplänen und durch die einzelnen Schulen geregelt. Auch hier gilt es qualitativ hochstehenden Unterricht anzubieten. Dazu ermöglichen Gemeinden auch Teamteaching-Lektionen oder engagieren „Schwimmlehrpersonen“.

Noch einige ketzerische Gedanken/Hilfen bei einer Überregulierung:

- Dürfen Klassenlehrpersonen, die keinen Sportunterricht erteilen (vielleicht auch keine Befähigung darin erlangt haben) Schulreisen entlang von Bächen und an Seen unternehmen?
- Wie sieht es bei den Kindergartenlehrpersonen aus?
- Sind Biologie- und Chemielehrpersonen noch befugt, unter den gegebenen Vorschriften Exkursionen ans Wasser durchzuführen?

Zwei von unzähligen Grundlagen im Bereich Sicherheit am und im Wasser:

Die KKS (Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten) hat im Auftrag der EDK einen Kompetenzraster für Lehrpersonen erarbeitet



(„Sicher am und im Wasser“). Er wurde letzten Herbst zugestellt, aber von der EDK noch nicht begutachtet.

Das Volksschulamt (VSA) der Bildungsdirektion des Kantons Zürich hat nach einem zu detaillierten Merkblatt, das auch zu vielen Fragen und Einwänden führte, neu die Form einer offenen Empfehlung gewählt:
http://www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/faecher_lehrplaene_lehrmittel0/Sport.html#subtitle-content-internet-bildungsdirektion-vsa-de-schulbetrieb_und_unterricht-faecher_lehrplaene_lehrmittel0-Sport-jcr-content-contentPar-downloadlist

Fazit:

Die Regeldichte im Bereich der Sicherheit ist möglichst tief, aber auf Ebene Kantone sicherzustellen: Kompetenzraster statt Vorschriften.

Die Pädagogischen Hochschulen sind in der Verantwortung, alle Lehrpersonen dahingehend auszubilden, dass sie qualitativ hochstehenden Unterricht erteilen können – und dazu gehören auch die Vorbereitungen und die Durchführung von Lektionen und Aktivitäten ausserhalb von Schulanlagen im Bereich Organisation, Prävention und Sicherheit.

Die Lehrpersonen handeln und planen sehr umsichtig. Deshalb ist die herrschende Flut von Vorschriften zu überdenken.

1000 Stunden Sport an Wettkämpfen für SchülerInnen

Christoph Bühler

„Turnierli sind eifach g...!“ Ein Satz, den man -das ‚g‘ selbstverständlich ergänzt zu genial, grossartig oder gänzend!- schon oft gehört hat und eine Zahl die erstaunt: Der Schulsport des Kanton Zürich sah auch im vergangenen Jahr beinahe 200 Turniere mit annähernd 18'000 TeilnehmerInnen, die sich an 1000 Stunden Sport beteiligen konnten.

Ein Turnier oder Wettkampf ist aber nicht nur eine rein physische Herausforderung. Vielmehr dürfen wir solche Anlässe in ihrem gesamten Spektrum sehen. „Sport“ in einer Defi-

nition, die eine Vielzahl von Kompetenzen fordert. Und das macht wohl auch den Reiz von Turnieren aus: Das Planen des Anlasses mit Team zusammenstellen, Trikot- und Ausrüstungsfragen, Training, spannungsvolles Warten auf das erste Spiel, Wechselbäder der Gefühle bei Sieg und Niederlage, der Umgang mit anderen. Eine Fülle von Herausforderungen, welche unsere SchülerInnen und Schüler auch im vergangenen Jahr geniessen durften und den Organisatoren und anderen Beteiligten mit grosser Fairness und beherztem Einsatz verdanken.

Das allein darf für uns Ansporn sein, auf allen Ebenen unser Bestes zu geben um auch weiterhin attraktive und optimal organisierte Anlässe anzubieten.

Kantonale Ski- und Snowboard-meisterschaft 2012, Flumserberge

Jennifer, Urs und Hans
Sekundarschule Bauma

Topevent bei Kaiserwetter!



Da haben die Baumer Skicracks aber wirklich etwas verpasst! Immerhin durften wir an diesem frühlingshaften Prachtstag als Reporter unsere Gemeinde vertreten und dies war ja auch mehr als nur lohnenswert.

An einem sonnigen, warmen Mittwoch fand die Ausgabe 2012 der Kantonalen Ski- und Snowboard-Meisterschaft statt. Und auch wir mussten nicht in der Schule herumsitzen und das schöne Wetter vom Fenster aus beobachten, sondern auch für uns gings Richtung Flumserberge. Während der gemütlichen Fahrt konnten wir feststellen, dass der Frühling im Tal bereits erwacht ist. Je höher es jedoch ging, desto deutlicher zeigten uns die mächtigen Schneemauern immer noch die Macht des Winters.

Eine erste Besichtigung der hervorragend präparierten Piste versprach einen fairen, perfekt organisierten Wettkampf. Mit 10 Minuten Verspätung starteten die ersten Teilnehmenden der Snowboarder und alle 20 Sekunden folgte der nächste. Da sich in dieser Kate-

gorie nicht so viele beteiligten, war der erste Lauf rasch vorbei. Somit konnten die Skifahrer und Skifahrerinnen ihr Rennen pünktlich aufnehmen.

15 Gemeinden, verteilt auf den ganzen Kanton Zürich, hatten versucht, das Beste an Schneesportlern an die Meisterschaft zu delegieren. Wir haben gehört, dass in einigen Gemeinden die Startplätze so begehrt seien, dass es in den Gemeindeskilagern zu heissen Qualifikämpfen gekommen sei!

Neben den über 220 Schneesportlern waren auch zahlreiche Fans und Mitschüler angereist und sorgten für Stimmung und aufmunternde Zurufe. Herr Iso Flepp, der verantwortliche Organisator, der schon seit 9 Jahren für diesen Sportanlass verantwortlich ist, erklärte uns auf der Prodalp, wie die Zeitwertung funktioniert. Eine Gruppe besteht aus 4 Fahrern. Bei den 3 schnellsten, wird die Zeit zusammengezählt. Der erste und der zweite Lauf entscheiden genauso und werden für das Endergebnis addiert. Wegen des Streichresultates ist einigermassen gewährleistet, dass viele Teams in die Wertung kommen.



Die Spezialisten der Bergbahn und die Helfer des Organisationsteams steckten für die Teilnehmer zwei Rennpisten aus, die einen flüssigen, recht schnellen Lauf ermöglichten. Die Snowboardstrecke drehte ein wenig mehr, hatte aber sonst keine grossen Schwierigkei-



ten. Die Skistrecke war so richtig etwas für Tempobolzer.

Da das Thermometer um 12:00 Uhr bereits 14°C anzeigte, wurde der zweite Lauf um eine halbe Stunde vorverschoben um allen noch eine halbwegs kompakte Unterlage zu ermöglichen. Zwei angemeldete Gruppen konnten leider nicht kommen, da sich das

Datum mit der BMS-Prüfung überschneidet. Die Teilnehmenden zeigten sich sehr ehrgeizig, ausser diejenigen aus der Gemeinde H., die den sonnigen und erlebnisreichen Mittwoch verpassten.

Unser Fazit des Tages: Egal wie schnell man ist, Spass am Schneesport wird belohnt! Und dieses Jahr fiel diese Belohnung mit einem unvergesslichen Erlebnis reichlich aus.

Turniergeschichte

Christoph Bühler

Welches Potential die Atmosphäre eines Turnieres in sich birgt und wie wertvoll ein solcher Anlass auch für den Erlebnishorizont der Schülerinnen und Schüler sein kann, davon zeugt die folgende Begebenheit eindrücklich.

Ein Turnierort weit draussen in der Landschaft, ein Futsalturnier für Primarschulmädchen, ein Team das nach einer Kanterniederlage mit hängenden Köpfen die Halle verlässt. 9 : 0 und absolut chancenlos! "Immerhin kein Stängeli!" hörte man jemanden mit vermeintlichem Trost. Und dann plötzlich der Ausruf: „Dene zeige mers no!“ Eben hatte das Verliererteam festgestellt, dass sie im Halbfinal nochmals auf den gleichen, scheinbar übermächtigen Gegner, treffen werden.

Als heimlicher Beobachter musste ich schmunzeln und tauschte mit der Betreuerin einen vielsagenden Blick. Diese wirkte eher verzweifelt als mutig vorausschauend. Das Spiel wurde angepfeiffen und das Publikumsrund richtete sich mental bereits auf eine einseitige Angelegenheit ein. Weit gefehlt! Was das Team in der ersten Begegnung schnell

einmal vermissen liess, Einsatzwille gepaart mit Laufbereitschaft nämlich, zeigte sich nun in überbordender Manier! Da wurde jedem Prellball nachgejagt, ballführende Gegnerinnen wie Bienen umschwärmt und irgendwie gelangte das Spielobjekt über die Torlinie zum umjubelten Führungstreffer. Bis sich der andere Halbfinalist, von der Gegenwehr überrascht, wieder auf sein technisch hochklassiges und taktisch versiertes Spiel besann, und auch einsatzmässig dagegenhalten konnte, war die Spielzeit schon fast abgelaufen. Nach dem Ausgleichstreffer erwartete man schon eine Verlängerung, als dem Favoriten dann doch noch der Siegtreffer gelang.

Eigentlich hätten nun die zweimaligen Verlierer zu Recht stolz auf ihre Leistung sein können: Nur 1 : 2 verloren! Und spätestens beim Handshaking war auch bei den Siegerinnen jeder Anflug von Überheblichkeit gewichen und die Gesichter liessen Erstaunen, ja Bewunderung erkennen. Trotzdem flossen bei manchen anderen die Tränen und man verzog sich schleunigst in die Garderobe.

Was noch zu erwähnen wäre: Das Siegeteam trug die violetten Shirts des Kantonalmeisters!

Schweizerischer Schulsporttag am 6.6.2012 in Zürich

Hansruedi Pauli

Relativ kurzfristig hat der KZS die Organisation des diesjährigen Schweizerischen Schulsporttages übernommen. Unterdessen sind die Grundlagen geschaffen worden, damit die ca. 3000 Abschlussklässler aus der ganzen Schweiz am Mittwoch, 6. Juni 2012, einen tollen Tag erleben können.



Die Wettkampfstätten befinden sich im Grossraum der Stadt Zürich. Für die vielen Besucher aus allen Gegenden der Schweiz soll gezeigt werden können, dass Zürich nicht nur Bahnhofstrasse und Letzigrund ist. In der Stadt Zürich sind auch Schulhäuser und Sportanlagen vorhanden.



Die Teams sollen, wenn irgend möglich, per Bahn nach Zürich reisen. Damit entfällt eine zeitraubende Suche nach Parkplätzen. Der ZVV bietet an diesem Tag mit einem Spezial-Billet die Möglichkeit, dass alle Sportstätten problemlos per S-Bahn, Tram oder Bus erreicht werden können.

Für die 10 ausgeschriebenen Sportarten finden in den Kantonen Selektionswettkämpfe

statt, so dass die ca. 500 besten Teams in den verschiedenen Kategorien quasi die jeweiligen Schweizermeister im Schulsport erküren werden. Weil aber nur immer eine Mannschaft die Goldmedaillen bekommen kann, ist das OK bestrebt, auch allen andern Teilnehmenden ein nachhaltiges Erlebnis zu bieten. Zur Realisierung dieses Gedankens soll im Innenhof des Landesmuseums eine grosse Schlussveranstaltung stattfinden mit Musik, Spielen, Verpflegung, Geschenken. Wie in einem Olympischen Dorf soll die Begegnung mit Gleichgesinnten im Vordergrund stehen. Die SBB plant für die Rückreise mit der 16.30 h-Spinne Extrazüge und verstärkte Zugkompositionen.



Für die Gäste wird vor dem Mittag Treffpunkt im Innenhof des Landesmuseums für den Start des Programms sein. Die Voranzeigen sind verschickt, Details folgen Anfang Mai. Damit hoffen wir auf einen schönen und reibungslos verlaufenden Schweizerischen Schulsporttag am Mittwoch, 06. 06. 12, bei uns in Zürich.





Delegiertenversammlung KZS, Mittwoch, 21. März 2012

„Auf zu neuen Ufern!“ Mit neuen Strukturen, sprich einem verkleinerten Vorstand will der KZS noch schlagkräftiger und effizienter werden. Die daraus folgend Statutenänderung bildet die Grundlage dazu. Das Geschäftsreglement ist bereits angepasst und kann nun in Kraft gesetzt werden. Es bleiben die Weisungen, die überarbeitet werden müssen.



Der Vorstand zählt nun noch sechs Mitglieder. Nebst dem Präsidium, bestehen folgende Ressorts: Finanzen, Kommunikation, Weiterbildung, Schulsport und Vertretung der TLKZ. Ziel dieser Strukturbereinigung ist es aber, nicht den Aufwand auf weniger Köpfe zu verteilen, sondern vielmehr soll dank neuen Kommissionen der Aufwand verteilt werden. So sollen den Vorstandsmitgliedern Kommissionen mit fachkundigen Mitarbeitern zur Entlastung zur Verfügung stehen.

Erfreulicherweise konnte der Vorstand vollständig besetzt werden. Er wurde auch in den Wahlen bestätigt. An der Spitze steht Jürg Philipp als Präsident. Für die Finanzen ist weiterhin Ernst Keller verantwortlich, der nun auch das Aktuariat betreut. Als Schulsportverantwortlicher amtiert neu Christoph Bühler und

für den Bereich Weiterbildung konnte Iso Flepp gewonnen werden. Das Ressort Kommunikation übernimmt Felix Pfister und als Vertreter der TLKZ amtiert weiterhin Thomas Lüthi.

Die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Dany Bertschinger und Thomas Obrist werden für ihre langjährige Tätigkeit offiziell anlässlich des Vorstandssessen verabschiedet.

Urs Wegmann wurde vom Präsidenten als Ehrengast eingeladen und als Nachwuchsverantwortlicher des Kantons Zürich verabschiedet. Er erhielt ein kleines Präsent. Mehr zu seiner Person im Interview in dieser Ausgabe.

André Bucher, der erfolgreiche Leichtathlet, übernimmt neu das Amt in einem 80% Pensum. Auch er betritt Neuland. Wir wünschen ihm einen guten Start und hoffen auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.

In der Folge konnten die formellen Geschäfte speditiv abgewickelt werden, bevor es dann zum wohlverdienten Apéro hinübergang.

Thomas Lüthi, Vizepräsident KZS



UBS Kids Cup an der Primar- und Oberstufen-Schule: Bewährtes und attraktives Schulsporttag-Konzept

54 000 Kinder zwischen 7 und 15 Jahren haben in der vergangenen Saison am UBS Kids Cup teilgenommen – davon bereits über 20 000 an einer Schule! Die Veranstalter von Swiss Athletics und Weltklasse Zürich haben mit dem Sportamt der Stadt Zürich ein attraktives Paket für die Durchführung eines Leichtathletik-Schulsporttages zusammengestellt.

Laufen, Springen, Werfen: Die drei Basisbewegungsformen werden beim UBS Kids Cup gefordert und getestet. Die Kinder und Jugendlichen messen sich über 60 m Sprint, im Weitsprung und beim Ballweitwurf. Die Besten aus jedem Jahrgang qualifizieren sich zuerst für den Kantonalfinal und wer dort immer noch oben aus schwingt, kann sogar am grossen schweizer Final im Stadion von Weltklasse Zürich teilnehmen.

Nicht nur für Vereine sondern auch für Schulen ist der UBS Kids Cup eine attraktive Plattform. Das zeigen die deutlich über 100 Schulen, die bereits in der ersten Saison einen UBS Kids Cup im Rahmen eines Schulsporttages oder als Bestandteil des Sportunter-



richts durchgeführt haben.

So bin ich mit meiner Schule dabei:

Das Schulsporttag-Manual des UBS Kids Cup mit dem gesamten Konzept und Vorschlägen für vorbereitende Unterrichtslektionen ist unter www.ubs-kidscup.ch/schulen verfügbar. Über diesen Link können Schulen ihren UBS Kids Cup auch vorgängig registrieren und so kostenlos das benötigte Material bestellen. Dazu gehören Startnummern, Teilnehmergeschenke (Caps), eine einfach zu bedienende Auswertungssoftware auf Excel-Basis (mit spezieller Schulsporttag-Version mit Teamauswertung) und auf Wunsch Materialkisten für Stafetten oder Geräte für Activity-Spaces. Auch können auf Wunsch kostenlos Sonnenschirme und Absperrbänder bestellt werden. Nach dem Anlass erhalten die Veranstalter 2 Franken pro Teilnehmer als Zustupf in die Schul- oder Klassenkasse!

Link: www.ubs-kidscup.ch/schulen

Verschiedene Varianten

Die Verantwortlichen von Swiss Athletics und Weltklasse Zürich haben in enger Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Zürich ein detailliertes Manual erarbeitet. Es werden verschiedene Varianten aufgezeigt, wie ein UBS Kids Cup durchgeführt und in einen Schulsporttag integriert werden kann. Um Teil der schweizweit durchgeführten Wettkampfserei zu sein, müssen die Kinder die drei Disziplinen (60 m, Weitsprung, Ballweitwurf) absolvieren. „Rund um diese drei Disziplinen gibt





es gerade für Schulen aber sehr viel Gestaltungsspielraum“, erklärt Projektleiter Marco Eggenberger.

Erweiterung mit Teamstafetten oder Activity-Spaces möglich

So kann der UBS Kids Cup beispielsweise auch als Teamwettkampf mit zusätzlichen attraktiven Stafetten durchgeführt werden. Die Veranstalter liefern dazu nicht nur die Ideen für die Gestaltung der Stafetten, sondern auch das dazu benötigte Material und eine einfach zu bedienende Auswertungssoftware auf Excel-Basis.

Bestellt werden kann auch eine Materialkiste für die so genannten Activity-Spaces. Das Material ermöglicht den Kids, die Pausen zwischen den drei Disziplinen mit kreativen Bewegungsaufgaben zu überbrücken.

Teilnahme am Kantonalfinal winkt

Gerade mit diesen zusätzlichen Elementen wird dafür gesorgt, dass für alle Teilnehmenden beim UBS Kids Cup in der Schule ein animierendes Bewegungsprogramm angeboten werden kann.

Den Besten im Dreierwettkampf winkt zusätzlich die Chance, sich für den Kantonalfinal zu qualifizieren. Je nach Kantonsgrösse schaffen es die besten 15 oder die besten 25 Kinder pro Jahrgang an den Kantonalfinal, der in den meisten Kantonen nach den Sommerferien stattfindet. Die Gewinner der Kantonalfinals nehmen sogar am schweizer Final teil. Dieser findet im Stadion von Weltklasse Zürich statt – nur zwei Tage nach dem prestigeträchtigen Meeting unter der Anwesenheit diverser nationaler und internationaler Leichtathletik-Cracks.

Inserieren im Info

Format A5, s/w, Auflage 23'500 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5, s/w): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5, s/w): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5, s/w): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!

Urs Wegmann im Interview

Die Fragen stellte Jürg Philipp

Urs Wegmann

- Schulleiter der KuSs ZO
- Nachwuchsverantwortlicher des Kantons Zürich (bis März 2012)
- ehemaliger Nationaltrainer Leichtathletik
- Teilnehmer als Nationaltrainer LA von zwei Olympischen Sommerspielen
- Teilnehmer der Olympischen Winterspiele 2002 in Sault Lake als Teamchef Skeleton

Urs und ich kennen uns seit Jahrzehnten aus der Gymizeit, im Verhältnis Trainer – Athlet und sind nun auch auf „sportpolitischer“ Ebene miteinander verknüpft.

Hier die Aufzeichnungen unseres Gesprächs:

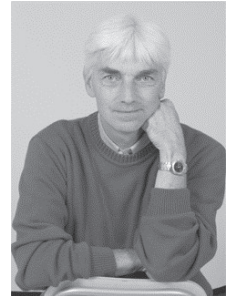
Welches ist deine aktuelle Haupttätigkeit?

Ich bin hauptsächlich ausgefüllt mit meiner Tätigkeit als Schulleiter und Sportkoordinator der KuSs ZO Uster (Sekundarschule für Kunst- und Sporttalente); dazu unterrichte ich auch noch einige Lektionen als Lehrperson. jeweils am Donnerstagnachmittag arbeite ich beim ZKS (Zürcher Kantonalverband für Sport) in Dübendorf als kantonaler Beauftragter für die Sport-Nachwuchsförderung.

Welche Affinität hast du zum Sport, da du ja nicht Turn- und Sportlehrer bist?

Da ich als Leichtathlet nur sehr mässig begabt war begann ich bereits als 20-jähriger mit einer Trainertätigkeit in der LVZO (... und durfte mit Jürg Philipp einen national erfolgreichen Steeple-Läufer coachen). Über verschiede-

dene Ausbildungsstufen und Trainerfunktionen konnte ich in den 90er-Jahren als Disziplingef und dann als Nationaltrainer Sprint im Schweizerischen Leichtathletikverband im Leistungssport auf höchster Stufe Erfahrungen sammeln. Höhepunkt war die Teilnahme als Leichtathletiktrainer an zwei Olympischen Sommerspielen und diejenige 2002 als Teamchef Skeleton an den Olympischen Winterspielen in Salt Lake.



Sind vertiefte Kenntnisse und eigene Erfahrungen im (Spitzen-)Sport notwendig für einen SL einer Kunst- und Sportschule?

Vielleicht sind nicht Erfahrungen im Spitzensport notwendig, aber fundierte Kenntnisse des Nachwuchsleistungssportes erachte ich als eine zentrale Voraussetzung, um mit den Trainern, Vereinen und Verbänden der Talente auf Augenhöhe kommunizieren zu können und die Bedürfnisse und Probleme unserer Jugendlichen zu verstehen und Ihnen an der Schule ein optimales Umfeld bieten zu können.

Was unterscheidet deine Tätigkeit als SL von derjenigen eines „normalen“ SL?

Die KuSs ZO Uster funktioniert im Prinzip wie eine Privatschule und ich kann sie wie ein kleines Unternehmen ziemlich selbständig führen. Das beinhaltet u.a. verschiedene wirtschaftliche Dimensionen, das Marketing, das ganze Auswahlverfahren der SchülerInnen und die Zusammenarbeit mit den Sportpart-



nen und Swiss Olympic.

Wie kamst du zum „Nebenjob“ des Nachwuchsverantwortlichen? Wie gross war dein Pensum?

Im Rahmen des Projektes „Swiss Olympic Talents“ wurde im Jahr 2003 in jedem Kanton ein Verantwortlichen gesucht, welcher sich für die Anliegen des Nachwuchsleistungssportes auf kantonaler Ebene einsetzt, vernetzt und koordiniert.

Von Jürg Philipp, welcher beim Projektstart nebenamtlich den Kanton Zürich an den ersten Tagungen vertrat, durfte ich mit einem 10%-Pensum im Auftrag der DS beim ZKS diese Aufgabe übernehmen.

Weshalb ist diese Tätigkeit nicht im VSA der Bildungsdirektion angesiedelt? Wäre das aber denkbar? Wie sieht es in den anderen Kantonen aus?

Die Zusammenarbeit mit der Bildung bezüglich guter Rahmenbedingungen in Schule und Ausbildung für die Sporttalente hat eine substantielle Bedeutung. Deshalb wäre es auch durchaus denkbar gewesen, dass der Nachwuchsbeauftragte bei der Bildungsdirektion angesiedelt worden wäre, was in einzelnen Kantonen auch der Fall ist. Ideal für den Sport wäre die Zusammenfassung des privatrechtlichen und des öffentlich-rechtlichen Sports in der gleichen Direktion.

Was waren deine Haupttätigkeiten als Nachwuchsverantwortlicher?

Neben der bereits erwähnten Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und den Sport-

schulen sind es die Koordinationsaufgaben mit den Sport-Leistungszentren und den Nachwuchsverantwortlichen der Sportverbände, die Vernetzung mit Swiss Olympic und die Beratung und Unterstützung von individuellen NachwuchsleistungssportlerInnen.

Weshalb trittst du von diesem Job zurück?

Auf Grund des vom Regierungsrat im Juli 2011 verabschiedeten Sport-Nachwuchsförderungskonzeptes wurde die Stelle des Nachwuchsbeauftragten auf ein 80%-Pensum bei der Fachstelle Sport aufgestockt. Das hätte bedeutet, dass ich die Leitung der Sportschule in Uster hätte abgeben müssen.

War es schwierig einen Nachfolger zu finden? Wer ist es? Welches sind die Schwerpunkte für den neuen Stelleninhaber?

Über 70 BewerberInnen haben sich für diese neue Stelle interessiert. Dass André Bucher, Ex-Weltmeister im 800m-Lauf, als sympathisches Aushängeschild des Schweizerportes die neue Aufgabe übernimmt, ist ein Glücksfall für den Kanton Zürich. Mit seinen Erfahrungen als Spitzensportler und seiner früheren Aufgabe als Lehrer und im Bereich Events und Marketing von Laufsportveranstaltungen bringt er beste Voraussetzungen mit. Seine Aufgabe ist insbesondere die operative Umsetzung des neuen Nachwuchsförderungskonzeptes.

Wo liegen Schnittstellen zum Sport der Volksschule und damit auch zum KZS?

Die Mehrzahl der mit einer Swiss Olympic Talent Card ausgezeichneten Sporttalente im

Kanton Zürich besuchen eine Regelschule. Damit auch diese ausgewiesenen jungen Sporttalente an ihrem Wohnort ihr intensives Training und die schulische Ausbildung unter einen Hut kriegen, braucht es das Verständnis und Entgegenkommen der Klassenlehrpersonen und der Schulleitung. Das Nachwuchsförderungskonzept sieht vor in diesem Bereich grundsätzliche Lösungsvorschläge auszuarbeiten.

Dazu ist im Konzept beschrieben, dass flächendeckende Bewegungstests an der Unterstufe (ursprünglich Projekt „talent eye“) durchgeführt werden können. Um dies umzusetzen braucht es eine enge Zusammenarbeit von Volksschule resp. KZS mit den Exponenten des Nachwuchsleistungssportes, um die Ergebnisse auch im Sinne einer Talentsichtung verwenden zu können.

Hast du eine Vision für den Sport im Kanton Zürich?

Nicht nur für den Kanton Zürich: Eine höhere Akzeptanz und Unterstützung für die einzelnen NachwuchsleistungssportlerInnen, wel-

che für ihre Ziele auf Vieles verzichten und mit dem intensiv betriebenen Sport eine äusserst wertvolle Lebensschulung erfahren. Die öffentliche Hand investiert unheimlich hohe personelle und finanzielle Ressourcen für sonderpädagogische, problematische Fälle; weshalb nicht auch die sportlichen und musischen Talente auf der anderen Seite der Skala in gleichem Masse unterstützen?!

Du hast auch noch zwei Wünsche frei – einen für den Vereins-/Spitzensport und einen für den Volksschulsport.

Trotz von den Medien aufgebauschte Skandale um Doping, Gewalt und überteuerten Prämien sollen wir erkennen, dass dies unerfreuliche Einzelfälle sind aber sich die absolute Mehrheit der Spitzensportler und Fans fair und vorbildlich verhalten und damit einzigartige Emotionen erleben können.

Im Volksschulsport muss die Qualität im Sportunterricht gleich wichtig sein wie in allen anderen schulischen Fächern.

Herzlichen Dank für deine wertvolle Zeit während unseres Gespräches.

Sport und Geschichte?

Ruedi Schmid, Präsident SVSS

Ein Blick zurück und in die Zukunft

Am 17. Juni 2011 hat das Parlament ein neues Sportförderungsgesetz beschlossen. Es lohnt sich, diesen Moment etwas genauer zu betrachten, denn er stellt Weichen für den Sportunterricht in unserem Land.

Die Wurzeln der Sportförderung des Bundes reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück. Im Rahmen der Verfassungsrevision von 1874 befasste sich der Bund erstmals mit Turnen und Sport. In der Militärorganisationsgesetzgebung des Bundes wurde damals den Kantonen vorgeschrieben, der männlichen Jugend vom 10. bis zum 20. Altersjahr einen angemessenen obligatorischen Turnunterricht



als Vorbereitung auf den Wehrdienst erteilen zu lassen. Da es in der Umsetzung jedoch zu Schwierigkeiten kam, wurde 1907 der Sportunterricht an den Schulen für Knaben obligatorisch erklärt. In der Verordnung von 1947 wurde das Obligatorium mit drei Wochenstunden fixiert. Ab 1972 wurde der Sport – als einziges Schulfach – national in einem eigenen Gesetz «zur Förderung von Turnen und Sport» geregelt. Diese Sonderstellung hat also letztlich militärische Wurzeln. Dies zeigt sich auch darin, dass der Sport in der Schweiz – weltweit ein Unikum – heute noch dem Verteidigungsministerium unterstellt ist.

Die nationale Verantwortung hatte schon früh dazu geführt, dass sämtliche Ausbildungen, Lehrmittel und sogar Lernkontrollen bundesweit koordiniert und somit für alle Kantone gleich gestaltet waren. Im Falle des Sportunterrichts führte es zur Verpflichtung für sämtliche Stände, in ihren Schulen mindestens drei Lektionen Sport pro Woche abzuhalten. Abweichungen nach unten waren nur in Ausnahmefällen und mit genau definierten, aufwändigen Kompensationen möglich.

Gerade in der kleinräumigen Schweiz erwies sich das als immenser Vorteil für die Entwicklung der Inhalte des Sportunterrichts und für die Stellung des Sports als Schulfach. Bis heute hat es kein anderes Fach zustande gebracht, national einheitliche Lehrmittel, geschweige denn solche Lehrpläne, zu schaffen. Und wenn heute in der Schweiz Harmonisierungsmassnahmen mittels nationaler Kampagnen¹ initiiert werden, dann weisen diese Inhalte auf, wie sie die Sportbewegung schon längst kennt.

Genau in diese Situation hinein kam 2009 die

Absicht des Bundes – gegeben durch die Notwendigkeit, Entwicklungen im nationalen und Einflüsse aus dem internationalen Sport klarer zu regeln –, eine neue Fassung des Sportförderungsgesetzes (SpoFög) zu schaffen. Zusammenfassend sollte das neue Gesetz möglichst die relevanten Belange von Spitzen-, Breiten-, Gesundheits- und eben auch Schulsport regeln. Nebst den Bereichen Sport- und Bewegungsförderung für alle Altersgruppen, Jugend+Sport (J+S), Leistungssport, Dopingbekämpfung und Finanzen hätte also, wie bereits im alten Gesetz, der Sportunterricht Teil dieses Gesetzes sein sollen. Damit wäre allerdings die Eigenart des Sportes, Schulfach mit einem eigenen Gesetz zu sein, quasi zementiert worden.

Nachdem 2006 in einer Volksabstimmung zu einem neuen Bildungsgesetz festgelegt worden war, dass die Bildung Sache der Kantone sei, regte sich Widerstand gegen diese erneute nationale Regelung des Schulfaches Sport. Dieser führte schliesslich zu einer Intervention der EDK², der von den Kantonen als dauerndes Beratungsorgan für den Bundesrat gebildeten Konferenz der kantonalen Bildungsdirektoren (ehemals Erziehungsdirektoren). Sie forderte, im neuen Sportförderungsgesetz sei festzulegen, dass die endgültige Entscheidungsbefugnis – z.B. bei der Festlegung der Lektionenzahl – konsequenterweise den Kantonen zu überlassen sei.

Nachdem der Bundesrat seinem beratenden Gremium EDK folgte und schliesslich deren Forderung in die endgültige Gesetzesvorlage integrierte, beschloss der SVSS, dagegen anzukämpfen. Aus den Erfahrungen mit dem alten Gesetz, bei dem sich – trotz gesetzlicher Verpflichtung – längst nicht alle Kantone an

die 3-Lektionenregelung hielten, war abzuleiten, dass bei einer Neufassung mit Entscheidungsbefugnis bei den Kantonen diese Minimalzahl 3 erst recht beliebig geworden wäre. Zudem sah der Verband die nationale Einheit des Sportunterrichts akut gefährdet.

Mit Hilfe eines breit abgestützten Argumentariums, mit einer persönlichen Stellungnahme des SVSS-Präsidenten vor dem zuständigen Ausschuss der grossen Kammer des Parlaments und mit Lobbying gelang es dem Zentralverband, eine überwältigende Mehrheit des Nationalrates von seiner zum Bundesrat gegensätzlichen Haltung zu überzeugen.

In der kleinen Kammer, die sich definitions- und verfassungsgemäss als Vertretung der Kantone versteht, ergab sich allerdings wie erwartet ein gegenteiliges Resultat.



Damit wurde wenigstens eine Pattsituation in den Abstimmungen der Legislative erreicht, die sich in den zwei Folgeabstimmungen sogar noch deutlicher manifestierte. Nach den Regeln des Schweizer Parlaments wird nach drei unentschiedenen Kammervoten eine sogenannte Entscheidungsfindungskommission gebildet, welche sich zu gleicher Anzahl aus Vertretern beider Kammern rekrutiert. In dieser Kommission wurde schliesslich im Sinne des SVSS entschieden. Dabei ist anzumerken, dass bei diesem Entscheid die Angst vor einer erneuten Pattsituation mitgespielt

hat. Wäre eine solche eingetreten, hätte die gesamte Neufassung gekippt werden müssen und die ursprüngliche alte Gesetzgebung ihre Gültigkeit behalten. Angesichts der doch wesentlichen Neuerungen wollte man dieses Risiko offensichtlich nicht eingehen. Nach fast zweijährigem intensivem politischem Engagement des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule bleibt somit der Sportunterricht in der Verantwortung des Bundes. Neu dabei ist, dass ab jetzt das Gesetz und nicht mehr «nur» eine Verordnung zwingend drei Lektionen Sport pro Woche verlangt.

Ergänzend sei erwähnt, dass das Gesetz von einer noch zu schaffenden Verordnung begleitet werden wird. Darin sind gewisse Präzisierungen und Ausführungsbestimmungen enthalten. An der Tatsache der drei Wochenstunden für die Volksschulstufe kann aber nicht mehr gerüttelt werden.

¹ Siehe «HarmoS»; <http://www.edk.ch/dyn/11659.php>

² Näheres siehe unter www.edk.ch

³ Siehe <http://doc.svss.ch>

⁴ Der gesamte Wortlaut des neuen Sportförderungsgesetzes kann unter <http://www.admin.ch/ch/d/ff/2011/4893.pdf> eingesehen werden. Kapitel 3, Absatz 1, Artikel 12 befasst sich mit dem Schulsport.

⁵ Zusätzliche Infos und Presseartikel finden sich unter: http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/aktuell/dossiers/revision_sportfoerderungsgesetz.html



Kantonale Schulsportanlässe 2011/2012

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teilnehmende
Mittwochs 02./09./16. Mai 23./30. Mai 12	Kant. Finalturniere CS-Cup CS-Cup	Rasenfussball	Winterthur + Zürich Zürich	Schulsportgruppen Klassen- u. Turnabt.
Samstage 12./19. Mai 12	Tischtennis Finalturnier	Mannschaftsturnier 2er Teams	Wädenswil	Klassenmannschaften
Mittwoch 16. Mai 12	Poly-Stafette	MTB, Inline, Bogenssch., Cross Schwimmen	Kloten	Klassen-, Turn-, Schulhausteams
Mittwoch 23. Mai 12	OL sCool-Cup	Zweierteams	...	Schulsportgruppen Klassen- u. Turnabt.
Dienstag 12. Jun 12	Töss-Stafette	Läuferstafette Mittel- u. Oberstufe	Winterthur	Klassenteams
Mittwoch 06. Jun 12	Schweizerischer Schulsporttag	10 Sportarten	Zürich	Sieger der Kantonalwettkämpfe
Mittwoch 13. Jun 12	Schweizer Finalturnier CS-Cup	Rasenfussball	Bern	Sieger der Kantonalwettkämpfe
Mittwoch ,05. Sept. 12	Kant. Beach-VB Turnier	Beachvolleyball	Zürich Allenmoos	
Samstags 10./17./24. Nov. 01./15. Dez. 12	Zürcher VB-Turnier	Volleyball	Bülach	Schulsportgruppen Klassen- u. Turnabt.

April. 2012, Christoph Bühler, Chef Schulsport Kt. ZH

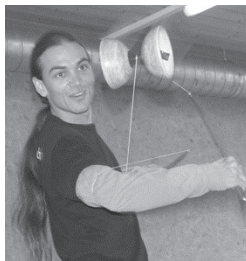


Vorankündigung!

SCHULSPORT-KONFERENZ II: Weiterbildung

Datum: Mittwoch, 3. Oktober 2012
Ort: Schulhaus Falletsche, Leimbach-Zürich
Zeit: 1330- ca. 1700 Uhr
Thema: Workshop mit Christian Ziegler
Teilnehmende: alle vom Spieltrieb Besessenen und solche, die sich anstecken lassen!

All zu viel verraten möchten wir natürlich noch nicht und –zugegeben!- das Programm steht auch noch nicht im Detail. Wer aber Christian Ziegler kennt, ihn vielleicht auch schon in seinem Element erlebt hat, wird sich diesen Termin mit Garantie vormerken.



Nach einer Wirtschaftsmatura und einem Studium der Umweltnaturwissenschaften absolvierte Christian Ziegler das Höhere Lehramt und unterstützte diverse Projekte in der Abfallwirtschaft und im Lehrumfeld. Mit der Firma play4you bietet Christian Ziegler Weiterbildungen und Kurse für Schulen und Weiterbildungsinstitutionen im Bereich Bewegung und Spiel an. Feuershows, Referate und Eventorganisation sind weitere Angebote, welche seine Firma für Events und Anlässe aller Art durchführt. Bewegung für alle Schulstufen ist ein aktuelles Thema, das er auf vielfältige Weise im schulischen Umfeld umzusetzen weiss. Die Vermischung der Bereiche Bewegung, Lernen und



Unterhaltung ist als Konzept ein hochinteressanter Ansatz und kann, über den normalen Sportunterricht hinaus, direkt in den Schulalltag bereichernd einfließen.

Wir sind überzeugt, dass wir einen bewegten Nachmittag verbringen werden und hoffen auf eine rege Beteiligung. Die definitive Ausschreibung erfolgt Anfang September, via Bezirkschefs an alle Interessierten.

Christoph Bühler





Bachelor- und Master-Studiengang Gesundheitswissenschaften und Technologie

Health Sciences and Technology (HST)

Aus: Wegleitung Ausgabe 2011c (BSc-Rgl.
2011, vgl. auch: www.hest.ethz.ch)

Im Bachelor-Studium werden einerseits die Grundlagen in Natur- und technischen Wissenschaften gelegt, andererseits beinhaltet es sowohl übergreifende als auch fachspezifische Lehrinhalte aus den Bereichen Bewegungswissenschaften und Sport, molekulare Gesundheitswissenschaften und Gesund-

heitstechnologien. Im Master-Studium werden im Rahmen der zur Auswahl stehenden Vertiefungsrichtungen die Kenntnisse im Bereich der menschlichen Gesundheit vertieft, wobei das (experimentelle) wissenschaftliche Arbeiten im Vordergrund steht.

Der Studiengang Gesundheitswissenschaften und Technologie“ wird – wie auch derjenige für „Lebensmittelwissenschaft“ – vom neuen Departement Gesundheitswissenschaften und Technologie (D-HEST) angeboten. Träger des D-HEST sind Naturwissenschaftler und Ingenieure aus den vier Bereichen Bewegungswissenschaften und Sport, Lebensmittelwissenschaften und Ernährung, Medizintechnik sowie Neurowissenschaften.

Bachelor
1.-3. Jahr

Grundstudium (1.-4. Semester)

Fächer aus den Natur- und den technischen Wissenschaften

Orientierungsjahr (5.-6. Semester)

Master
4.-5. Jahr

Bewegungs-
wissenschaften
und Sport

Molekulare
Gesundheits-
wissenschaften

Gesundheits-
technologien

Anbindung
geplant:

Neuro-
wissenschaften

Anbindung
geplant:

Gesundheit,
Ernährung und
Umwelt

Berufsbild

Absolventen des Studienganges „Gesundheitswissenschaften und Technologie“ sind Wissenschaftler, die stark naturwissenschaftlich geprägt sind, aber auch technisches Verständnis mitbringen und sich interdisziplinär mit der Thematik der menschlichen Gesund-

heit auseinandergesetzt haben. Sie können logisch denken, zielgerichtet planen und selbstständig arbeiten.

Folgende Berufsfelder bieten sich je nach gewählter Vertiefung für Gesundheitswissenschaftler an:

- Biomedizinischer und pharmazeutischer Sektor (Forschung & Entwicklung, klinische)
- Forschung, moderne Diagnostik und Methodik)
- Medizintechnischer Sektor (Forschung und Entwicklung, klinische Studien,
- Qualitätssicherung, Marketing)
- Rehabilitations- und Arbeitsmedizin, Ergonomie
- Gesundheitsförderung, Prävention
- Gesundheitspolitik und -verwaltung, Versicherungswesen
- Sport (Leistungsdiagnostik, Training)
- Bildungswesen (Sport, Biologie; nach Erwerb des Lehrdiploms)

Lehrdiplom Sport

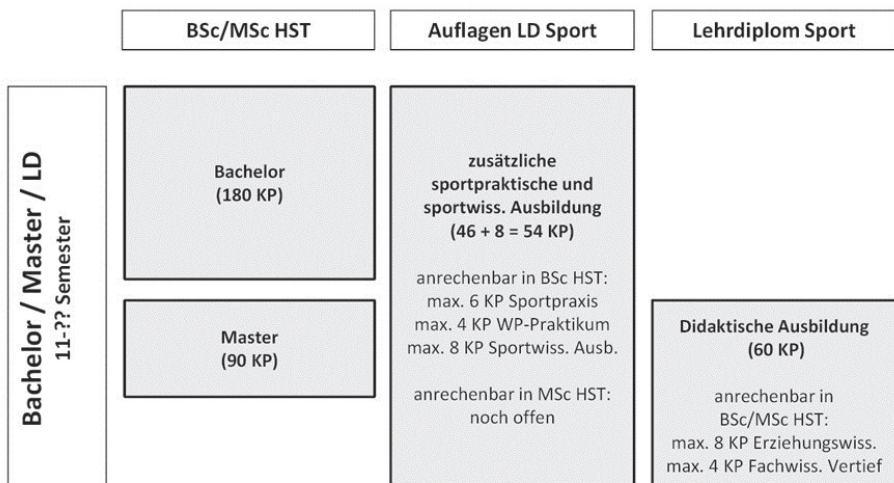
Eine Zusatzausbildung im didaktischen, sportpraktischen und sportwissenschaftlichen Bereich berechtigt zum Sportunterricht auf gymnasialer Stufe. Es ist möglich, das Lehrdiplom in mehr als einem Fach zu erwerben. Das Diplom kann erst nach Bestehen des Masters verliehen werden.

Mit der sportpraktischen Zusatzausbildung wird sinnvollerweise bereits im ersten Jahr begonnen (Assessments I-III, Schneesport, Trendsport, etc.). Mit der didaktischen Ausbil-

dung kann – mit Ausnahme der Erziehungswissenschaften, der fachwissenschaftlichen Vertiefung und der Wahlpflicht – erst nach dem Erwerb des Bachelordiploms begonnen werden.

Details zum Lehrdiplom Sport sind in einem entsprechenden Reglement geregelt und in einer spezifischen Wegleitung erläutert.

-> www.didaktische-ausbildung.ethz.ch/ausbildung/lehrdipl





bx **Sportan**

Sportanlage-Tagungszentrum

Die bxa-Sportanlage ist bestens geeignet für Sport
Schulungen und Workshops. Gerne geben wir Ihnen

Und:

Die Fussballinfrastruktur inkl. Kunstrasenfeld und
hat tagsüber noch freie Zeiten für regelmässige Nu

bx - bassersdorf x aktiv ag • Grindelstrasse 20
Im Netz www.bxa.io • Telefon **bx**-Sportanlage



anlage

m-Restaurant

tage, diverse Events, Tagungen,
n unverbindlich Auskunft.

die Spilsportthalle (Doppeltturnhalle)
utzungen.

o • 8303 Bassersdorf
e 044 836 77 77



Protokoll der 40. GV der TLKZ

(3. April 2012)

18-19.30 Uhr:

Referat Marcel Straub, Sportamt der Stadt Zürich

Support für Lehrpersonen: Praxispool, Kompetenzraster Sportunterricht, Weiterbildungen

Links:

sportamt.zh.ch >> Support für Lehrpersonen und dance360.ch

1. Begrüssung

Protokollführung: Michael Bissig

Entschuldigungen:

Hasi Suter, Iso Kalberer, Revisor, Mathias Roth, Christoph Näf, Jürg, Philipp (KZS)

Stimmzähler: Urs Krüttli

2. Protokoll

Das Protokoll der 39. GV vom 31. März 2011 wird einstimmig genehmigt und an Thomas Wolfangel verdankt.

3. Mitteilungen

- Das Sportförderungsgesetz wurde von NR und SR im letzten Jahr angenommen. Im Moment wird die Sportförderungsverordnung ausgearbeitet. Unter: www.svss.ch - Sport in der Schule – Politik abrufbar
- SVSS
Weiterbildung à la carte: 11. / 12. Juli und 18. / 19. Juli 2012 in Schaffhausen, zusammen mit swch.ch – Schule und Weiterbildung Schweiz
- Schweizerischer Schulsporttag

(Mittwoch, 6. Juni in Zürich)

Das OK sucht noch kurzfristig ein Mitglied für Kommunikation und Marketing

• KZS

Neue Strukturen im Vorstand: Von 9 auf 6 Mitglieder Präsident, Schulsport, Finanzen, Weiterbildung, Kommunikation, TLKZ / Vizepräsident

Neu als Nachwuchsförderer im Kanton Zürich: André Bucher mit einem Pensum von 80 % - durch Regierungsrat beim ZKS angeschlossen.

4. Jahresberichte 2011

Der Bericht des Präsidenten wird mit einer kleinen Präzisierung angenommen. Ergänzung: ZMS KS Bülach und KS Limmattal

Bettina und Carolina berichten über das Kurswesen

- > alle Kurse konnten durchgeführt werden
- > Trampolinkurs stiess auf sehr grosses Interesse
- > ebenfalls sehr guten Anklangen fanden Trendsportarten

Michael informiert über das Mitgliederwesen
> Mitgliederzahlen stabil, dennoch wird Mund zu Mund-Propaganda gewünscht.

Lippi informiert über das INFO und die Website.

- > zwei Infoausgaben in diesem Jahr April/ November
- > Fotos und Beiträge herzlich willkommen (rlippuner@tlkz.ch)
- > Website aktuell, Anmeldungen für Kurse online
- > Zürcher Volleyballturnier hat neu eine eigene Website

(Sämtliche Jahresberichte sind auf www.tlkz.ch abrufbar.)

5. Jahresrechnung 2011

Die Jahresrechnung und die Bilanz werden einstimmig genehmigt.

6. Voranschlag 2012

Das Budget 2012 und der Mitgliederbeitrag 2012 werden einstimmig genehmigt.

7. Wahlen

Die bisherigen Vorstandsmitglieder: Bettina Stäger, Michael Bissig, Roland Lippuner und Thomas Lüthi werden einstimmig gewählt. Mirjam Stoop und Mathias Roth werden als neue Vorstands-Mitglieder einstimmig gewählt.

Thomas Lüthi wird einstimmig für ein weiteres Jahr als Präsident gewählt.

Iso Kalberer und Bettina Steger werden einstimmig für eine weitere Amtsdauer als Revisoren gewählt.

8. Jahresprogramm 2012

- Fortbildungskurse
> Kursprogramm auf der Website tlkz.ch und im Infoheft
- ZMS vom Mittwoch, 12. September 2012
Organisatoren: KZU Bülach und KS Limmattal
- KZS: Kant. Sportanlässe unter www.kzs.ch
- SVSS: DV: 5. Mai 2012 in Sarnen

9. Anträge

keine

10. Verschiedenes

Thömi bedankt sich bei Carolina Medina für ihre dreijährige Vorstandstätigkeit.

Jahresbericht 2011 des Präsidenten TLKZ

Das wichtigste Thema, das uns während des letzten Jahres beschäftigte, war unweigerlich die Neufassung des Sportförderungsgesetzes. Da sich National- und Ständerat nicht einig waren, musste eine Einigungskonferenz zum Durchbruch helfen. Schliesslich konnte sich der Nationalrat und damit die Version des entsprechenden Artikels, welche der SVSS und seine Kantonalverbände stets forderten, durchsetzen; was bedeutet, dass die Festle-

gung der Mindest-Lektionenzahl in der Kompetenz des Bundes verbleibt. Ein grosser Dank gehört dem Präsidenten des SVSS, Ruedi Schmid, der an allen Ecken und Enden weibelte und sich für diese abschliessende Formulierung stark machte.

Nun arbeitet der Bundesrat an der Ausformulierung der entsprechenden Verordnung.

Der KZS beschäftigt sich mit einer Reorganisation seiner Strukturen. Der Vorstand sollte verkleinert werden, ohne dass für die Vor-



standsmitglieder Mehraufwand resultiert. Vielmehr sollen mit kleineren Kommissionen die Aufgaben auf verschiedene Köpfe verteilen. Die TLKZ als grösste Sektion des KZS behält weiterhin einen festen Sitz im Vorstand. Die Reduktion des Vorstands bedingte eine Statutenrevision, welche an der kürzlich stattgefundenen Delegiertenversammlung des KZS einstimmig angenommen wurde.

Zürcher Mittelschulsporttag

Die KZU Bülach zusammen mit der KS Limmattal organisierten den Zürcher Mittelschulsporttag 2011. Die einzelnen Sportarten fanden verteilt in der Umgebung auf geeigneten Sportanlagen statt, so dass alle Schülerinnen und Schüler gute Bedingungen vorfanden. Einmal mehr wurde der Mittelschulsporttag zu einem schönen Erlebnis.



Projekt HSGYM

Die Umsetzung der Empfehlung aus dem Projekt HSGYM, Sport als Promotionsfach einzuführen, nahmen Stefan Vollenweider und Marco Fonti in die Hand. Sie durften das Anliegen an der Schulleiterkonferenz der Kantonsschulen-Rektoren vorstellen, verbunden mit der Aufgabe, dass die Schulen eine Umsetzung an ihrer Schule diskutieren. Im Moment liegt nun der Ball bei den einzelnen Kantonsschulen.

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammen:

Bettina Stäger	Vizepräsidentin, Verantwortliche Kurswesen
Carolina Medina	Verantwortliche Kurswesen
Michael Bissig	Kassier und Aktuar
Roland Lippuner	Redaktionschef INFO und Webmaster
Thomas Lüthi	Präsident

Ich danke meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihre geleistete Arbeit während des vergangenen Jahres. Bettina Stäger und Carolina Medina für ihr grosses Engagement im Bereich des Kurswesens, Michael Bissig für seine konsequente Arbeit im Bereich des Mitgliederwesens und der Kasse, und Roland Lippuner für die permanente Betreuung der Web-Site und besonders für die zeitintensive Gestaltung des KZS/TLKZ Infos.

Inzwischen darf ich in mein zehntes Präsidialjahr starten. Es gilt nun innert Jahresfrist einen Nachfolger zu finden, in der Hoffnung, dass ich meine Vorstandskolleginnen und -kollegen nicht im Regen stehen lassen muss. Zuerst freue ich mich aber auf ein erfolgreiches Abschlussjahr als Präsident der TLKZ mit vielen schönen Erlebnissen im Schulsport und an Sportveranstaltungen.

Präsident TLKZ, Thomas Lüthi

Erfolgsrechnung TLKZ per 31.12.2011

ERTRAG	2011	2010	AUFWAND	2011	2010
Mitgliederbeiträge			Verwaltungsaufwand		
A-Mitglied	29680	30'880.00	Sachaufwand	886.8	0.00
C-Mitglied	1540	1'540.00	Veranstaltungen	683	619.00
I-Mitglied	385	455.00	Bank- Postkontospesen	44.64	43.20
Passivmitglieder	0	0.00	Abschreibung Mitgliederbeiträge	605	685.00
Spenden	60	80.00			
Sondererträge	583.5	240.00			
Kurse			Kurse		
Kurse	1'640.00	990.00	Kurse	1877.7	880.00
Kommunikation			Kommunikation		
Inserenten Infoheft	1'136.00	600.00	Druckkosten Info	3805.35	2'935.80
Beitrag KZS - Infoheft	1'900.00	1'900.00	Internet/ Website	106.8	155.80
			Versandkosten Infoheft	1523.95	1'094.15
Diverse Erträge			Verband		
Zinserträge	303.20	327.45	Beitrag SVSS	15080	15'200.00
Spenden	0.00	0.00	Beitrag KZS	1332	1'332.00
			Vorstand		
			Entschädigung Vorstand	5000	6'000.00
	37'227.70			30'945.24	
			Erfolg per 31.12.2011	6'282.46	8'067.50
	37'227.70			37'227.70	

Bilanz der Turnlehrerkonferenz per 31.12.2011

AKTIVEN

Kasse	0.00
Postkonto	31'164.36
E-Depositenkonto Post	41'871.80
Debitoren Mitglieder	155.00
Debitoren Extern	936.00
Transitorische Aktiven	17.00

PASSIVEN

Kreditoren		0.00
Transitorische Passiven		792.00
Kapitalkonto		67'069.70
Erfolg per 31.12.2011		6'282.46
	<u>74'144.16</u>	<u>74'144.16</u>

Budget TLKZ für das Vereinsjahr 2012

ERTRAG

Mitgliederbeiträge

A-Mitglied	29'500.00
C-Mitglied	1'400.00
I-Mitglied	500.00

Kurse

Kurse	1'500.00
-------	----------

Kommunikation

Inserenten Infoheft	400.00
Beitrag KZS - Infoheft	1'900.00

Diverse Erträge

Zinserträge	400.00
-------------	--------

TOTAL: 35'600.00

35'600.00

AUFWAND

Verwaltungsaufwand

Sachaufwand	600.00
Veranstaltungen	800.00
Bank- Postkontospesen	70.00
Abschreibung Mitgliederbeiträge	100.00

Kurse

Kurse	4'000.00
-------	----------

Kommunikation

Druckkosten Info	2'900.00
Internet/ Website	160.00
Versandkosten Infoheft	1'500.00

Verband

Beitrag SVSS	15'000.00
Beitrag KZS	1'350.00
Politisches Wirken	2'000.00

Vorstand

Entschädigung Vorstand	6'000.00
------------------------	----------

34'480.00

Erfolg 1'120.00

35'600.00

KZS-Event

Freitag, 4. 11.2011
Thömi Lüthi

Der Funktionärsabend führte uns im wahrsten Sinne aufs Glatteis. Curling war angesagt. Manch einer war froh, einen Besen für die Balance und noch besser einen Stein zum Abstützen in der Hand zu halten.



Nach einer kurzen Instruktion ging es in Bälle ans Eingemachte. Erst die Schuhe entstauben und dann mit Vorsicht das Eis besteigen. Nach kurzen Gehversuchen gilt es die Ausgangsposition einzunehmen, wobei unweigerlich die ersten Schwierigkeiten erkennbar werden. Nun den Stein korrekt greifen, Kopf heben und nach vorn blicken, irgendwie muss noch der Besen geschickt gehalten werden und dann nur noch den Stein abgeben, der dann während seines Verlaufs irgendeinmal



noch „curlen“ sollte. Schon etwas viel verlangt in solch kurzer Zeit, waren doch die meisten noch immer mit sich selbst und der glitschigen Unterlage beschäftigt. Entsprechend war bei den zuschauenden Teilnehmern für gute Stimmung gesorgt, amüsierten sich diese doch köstlich im Wissen, dass sie sogleich auch an der Reihe sind und ihnen das gleiche Schicksal droht.



Die Fortschritte waren aber enorm, so dass in Kürze ein flottes Spiel zustande kam und bereits die ersten Talente sichtbar wurden, welche der Curling Club Wetzikon schon rekrutieren wollte.



Nach den guten Erfahrungen des letzten Jahres im IWAZ Wetzikon, dem Schweizerischen Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte, gingen wir wiederum dorthin zum Nachtessen. Und wir wurden auch diesmal nicht enttäuscht. Im Gegenteil, auch dieses Mal lies es sich der Chef nicht nehmen, an Ort und Stelle das Filetstück zu flambieren und uns mit einen Gaumenschmaus zu verwöhnen.



Jahresbericht Freiwilliger Schulsport 2011

(1.1.11- 31.12.11)

Schulsportkommission

Anlässlich von 2 Sitzungen wurden neben den ordentlichen Geschäften insbesondere die folgenden Themen behandelt:

- Rückgang der Teilnehmezahlen in den Bezirken und im Basketball
- Neue Konstituierung der Sportkommission
- Schweizerischer Schulsporttag im Kanton Zürich

Schulsportkonferenz

Aprilkonferenz:

- Veranstaltungskalender Schuljahr 11/12
- Kenntnisnahme der Rechnung 10
- Budget 12
- Mutationen:

Bezirke

Pfäffikon neu ab August Pascal Maag für Christoph Bühler

Winterthur-Land neu Doris Boller für Thomas Bauer

Disziplinen

Volleyball neu Roland Egli für Max Werner
Geräteturnen neu Annina Baumann für Manuela Jehle

Leichtathletik neu Doris Boller für Hansruedi Pauli

Schulsportkommission

André Schnyder für Martin Zingre
Christoph Bühler für Hansruedi Pauli (ab August)

Marco Fassler für Vreni Bachmann

KZS-Vorstand

Iso Flepp für Thomas Rohrbach
Christoph Bühler für Hansruedi Pauli (ab August)

Schulsportveranstaltungen

Bezirke

Aufgrund ihrer Aktivitäten im Schulsport und den damit verbundenen Ausgaben lassen sich in den einzelnen Bezirken recht grosse Unterschiede feststellen. In Klammern die Anzahl durchgeführter Anlässe:

Affoltern (13), Dietikon (7), Pfäffikon (7), Horgen (7), Meilen (6), Uster (6), Andelfingen (3), Hinwil (6), Winterthur-Land (2), Bülach (4), Dielsdorf (3)

Die Zahl der Veranstaltungen ist im Vergleich zu 2010 leicht rückläufig. Markant ist aber der Rückgang der Teilnehmenden um über 10%. Die Gründe dafür sind nur zum Teil mit den mangelnden Angeboten zu begründen, konnten doch mangels Interesse in einigen Bezirken angekündigte Anlässe nicht durchgeführt werden. Dieser negative Trend ist vor allem bei Events für die Sekundarstufe evident und wird zum Glück durch das immer stärker werdende Interesse auf der Primarstufe etwas ausgeglichen.

Zusammenstellung aller Veranstaltungen

Die beiliegenden Tabellen zeigen die Zahl von Teilnehmenden an Schulsportwettkämpfen im Jahre 2011. Für all diese Veranstaltungen hat der KZS finanzielle Beiträge geleistet.

Eindrücklich ist sicher die Gesamtzahl aller Teilnehmenden: Über 17'000 Schülerinnen

und Schüler haben im Jahre 2011 das Angebot eines Schulsportanlass im Kanton Zürich genutzt, wobei in den beiden Städten Zürich und Winterthur nur je ein Anlass durch den KZS erfasst und finanziell unterstützt wird.

Kommentar

Fussball und Futsal sind mit einem Drittel aller Teilnehmenden einmal mehr die absoluten Spitzenreiter. Diese stolze Zahl beruht einerseits einmal mehr auf dem anhaltenden Boom bei den Mädchenteams und den vielen angebotenen Futsal-Turnieren in den Bezirken. Und das Potential ist in dieser Sparte bei weitem noch nicht ausgeschöpft, wenn man die relativ wenigen Fussballangebote für die Primarstufe betrachtet.

Nach wie vor hat Unihockey in der Gunst der SchülerInnen einen sehr hohen Stellenwert und es ist die einzige Sportart, welche im Vergleich zu 2010 etwa dieselben Teilnehmerzahlen vorweisen kann. Auch da finden nur in vier Bezirken Turniere für die Primarstufe statt, was als Hinweis für die Turnierplanung 2012/2013 gelten soll!

Das Interesse an Stafetten-Anlässen ist nach wie vor gross, was vor allem der Polysportiven Stafette zugute kam. Dieser Anlass hat wieder den Stellenwert erlangt, den er auch verdient.

Kantonale Veranstaltungen

Alle kantonalen Veranstaltungen konnten ohne nennenswerte Zwischenfälle durchgeführt werden. Dies zeugt vom hohen Organisationsstandard, den die Disziplinenchefs ihren Events anlegen und nicht zuletzt von eingespielter Teamarbeit. Auffällig ist auch,

dass seitens der Teilnehmenden die Sportanlässe mit gebührender Seriosität angegangen werden, der nötige Respekt gegenüber den anderen und das faire Verhalten aber gewahrt bleiben.

Ein Organisationsteam um Max Werner führte bei idealen Verhältnissen ein Beachvolley-Turnier auf kantonaler Ebene durch. Die Teilnehmenden profitierten von einer perfekten Durchführung dieses Pilotevents, der sich sicher als Sportangebot etablieren könnte. Das Anmeldeverfahren über die Schulhomepage hat sich nun auch für das Zürcher Volleyballturnier bewährt.

Schweizerischer Schulsporttag 2011

Mit 45 qualifizierten Teams war der Kanton Zürich einmal mehr eines der grössten Kontingente, welches unseren Schulsport in Solothurn und Olten vertrat.

Die 12 Disziplinen waren alle optimal organisiert und profitierten von idealen Strukturen und Wetterverhältnissen. Zu wenig spürbar war das Gemeinschaftserlebnis, da aus organisatorischen Gründen auf entsprechende Plattformen verzichtet wurde.

Das Einbeziehen von Sportarten, welche nicht zur traditionellen Angebotspalette gehört, hat sich nicht bewährt. Die Turniere im Touchrugby und im Beachvolleyball generierten nur eine marginale Beteiligung und waren kompetitiv fragwürdig. Im Falle von Beachvolleyball scheint ein Angebot am Schulsporttag durchaus Sinn zu machen, doch müsste dies mittelfristig geplant und von allen Gremien gestützt werden.



In fast allen Sportarten zeigten die Teams hohes Können und taktisches Geschick und machten es unserer Delegation schwer, sich positiv in Szene zu setzen. Trotzdem dürfte auch für die nicht so Erfolgreichen dieser spezielle Tag in angenehmer Erinnerung bleiben und eine markante Episode ihrer Schulkarriere repräsentieren.

Auszug aus den Ranglisten

Basketball K (21)	Basketball M (18)
7. Zürich-Liguster	7. ZH-Herzogenmühle
	11. Hombrechtikon

Geräteturnen (29)	Badminton (24)
3. Obfelden-Ottenbach	3. Adliswil 1
4. KS Limmattal	8. Adliswil 2

Handball K (18)	Handball M (15)
13. Riedtli, Zürich	6. Hombrechtikon
15. Grafstal	10. Hofacker, Zürich

OL K (42)	OL M (43)
1. Regensdorf	14. KS Oerlikon 3
12. Stäfa	16. KS Oerlikon 1
25. Bonstetten	22. KS Oerlikon 2
27. Nürensdorf	25. KS Oerlikon 4

OL Teams (44)	Leichtathletik M (26)
9. Zürich 1	2. KS Rämibühl
12. Zürich 3	11. OS Gossau

LA mixed (22)	LA K (23)
8. Seuzach 2	4. OS Spitz, Kloten
9. Seuzach 1	14. Liguster, Zürich

Polysp. Stafette K(24)	Polysp. Stafette M(22)
7. Egg	6. Egg 2
8. Russikon 1	7. Egg 1
12. Russikon 2	

Schwimmen K (3)	Schwimmen M (7)
3. Uitikon 1	1. Uitikon 2

Schwimmen mixed(13)
10. Riedtli, Zürich

Unihockey K (26)	Unihockey M (26)
7. Dürnten	2. Wald

Volleyball K (18)	Volleyball M (24)
3. Winterthur-Hohfurri	2. Birch, Zürich
6. Dielsdorf	20. Winterthur, Büelwiesen

Touchrugby K (4)
1. Meilen

Berichte aus den Bezirken

Andelfingen
Leider musste das Fussballturnier mangels Anmeldungen abgesagt werden.

Der Bezirk stellte zwei Kantonsmeister im Unihockey, wobei dann das Sek-Team der Mädchen aus Andelfingen auch noch den 2. Platz an den Rivella-Games erreichte.

Hinwil

Alle Anlässe profitierten von einer perfekten Organisation und soliden Schiedsrichterleistungen, doch haben generell die Teilnehmerzahlen an den Turnieren abgenommen. Es scheint, dass die Lehrpersonen nicht mehr bereit sind, ihre Zeit für die Teambetreuung eines Turnierevents aufzubringen. Ein vom KZS unterstütztes Schreiben an die Gemeinden enthält die Bitte Lehrpersonen zu entschädigen, welche als Betreuer Schulteams an Sportanlässe begleiten.

Meilen

Die Teilnehmerzahlen stagnieren; richtig aktiv sind nur sechs Gemeinden. Es scheint, dass die Informationen über den freiwilligen Schulsport auf Bezirks- und Kantonsebene in den Schuleinheiten nicht transparent gemacht werden.

Pfäffikon

Der OL konnte trotz anderer Planung durchgeführt werden, zeitigte ein enormes Interesse und darf als voller Erfolg gewertet werden. Leider konnten auch dieses Jahr die Unihokeyturniere der Sekundarstufe nicht durchgeführt werden.

Erfreulich ist aber, dass aus fast allen Gemeinden Teams an Anlässen teilnahmen. Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Sportverantwortlichen scheint also zu stimmen!



Uster

Der Abwärtstrend in der Anzahl der Teilnehmenden konnte gestoppt werden. Leider beteiligen sich nicht alle Gemeinden an den Anlässen, was vor allem für Uster erstaunt. Mit dem Gemeindebeitrag von Fr. 1.- pro Sekundarschüler, welcher von allen Gemeinden entrichtet wird, können allen Teilnehmenden attraktive Souvenirs abgegeben werden.

Zusammenfassung

Der Stellenwert des Schulsports im Kanton Zürich ist für alle Beteiligten sehr hoch. Dies zeigt sich nicht nur in der Anzahl der Anlässe, sondern auch in deren Qualität. In den meisten Gemeinden und in allen Bezirken werden Events angeboten, die einer Breitenentwicklung in den jeweiligen Disziplinen gerecht werden und einen wertvollen Beitrag zur Bewegungsförderung leisten. Tausende von Jugendlichen und Kindern erfahren bei diesen Veranstaltungen den Wert sinnvoller Freizeit-tätigkeit und erweitern ihren Erfahrungshorizont im Teamerlebnis.

Die Angebote bauen auf ein bewährtes System, das dank ausreichender finanzieller Mittel von Gemeinden und Kanton ermöglicht wird.

Besten Dank den entsprechenden Personen auf der Bildungsdirektion, die uns immer wieder mit Wohlwollen gesinnt sind. Ebenso gehört dem Vorstand des KZS ein herzliches Dankeschön, da er die Grundlagen in organisatorischer und administrativer Hinsicht schafft.

Ein grosses Verdienst gebührt vor allem auch allen Bezirks- und Disziplinenchefs, den Wettkampforganisatoren, den Kampf- und Schiedsrichtern und all den vielen Helfern, die allesamt unzählige Stunden für das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Schulsport aufwenden.

Hinwil, 10. Februar 2012
Christoph Bühler



Ein grosses Lob für die Bezirksarbeit!

Christoph Bühler

Anders als in den Städten Zürich und Winterthur basiert der freiwillige Schulsport im Rahmen der Bezirksturniere und dann auf der Ebene der kantonalen Turniere auf Freiwilligenarbeit. Nicht immer ist es einfach, wenn in den elf relevanten Bezirken ein Bezirkschef seinen Auftrag abgibt diese Vakanz auch wieder effizient zu beheben. Für das vergangene Jahr darf aber festgehalten werden, dass neben den langjährigen und bestens bewährten Bezirksmanagern auch die neueren mit viel Motivation und Engagement ihre vielfältige Tätigkeit mit Bravour bewältigt haben!

Das Pflichtenheft, das eigentlich und ursprünglich nur rudimentäre Kommunikationsaufgaben umfasste, wurde im Laufe der Jahre stets erweitert und erfordert heute Generalisten, die nicht nur in Turnierorganisation versiert sind und über ein breites Basiswissen im Bereich Schulsport mitbringen. Für Fragen der Ethik und der Gesundheitsprävention müssen sie ebenso offen und kompetent sein, wie für die Zusammenarbeit mit Behörden, Ämtern, Sportvereinen und Sponsoren.

Die jährliche Statistik belegt daher bloss mit blanken Zahlen die Anzahl der durchgeführten Anlässe mit den entsprechenden Teilnehmerzahlen. Verborgen bleiben der immense Aufwand, der für ein erfolgreiches Turnier unabdingbar ist. Auch ist nicht abzulesen, mit welchem Support die Bezirkschefs rechnen durf-



ten, ob sie auf eingespielte Organisationsteams zählen konnten oder ob sie selber für die Durchführung der Events zeichneten. Dies erklärt die Unterschiede in der Anzahl der durchgeführten Anlässe aber auch nur halbwegs. Wie umfangreich die Motivationsarbeit der Bezirksverantwortlichen für die kantonalen Anlässe war, ist ebenso nicht ersichtlich. Hinzu kommen Bemühungen um Anlässe, die mangels Anmeldungen nicht haben durchgeführt werden können. Und da setzt sich ein Trend fort, der im Moment auch mit den besten Voraussetzungen kaum aufzuhalten ist.

Ob das Interesse bei den direkt angesprochenen Schülerinnen und Schülern fehlt, darf aber angezweifelt werden. Die rückläufigen Teilnehmerzahlen beruhen zum grossen Teil wohl darauf, dass Lehrpersonen nicht mit Selbstverständlichkeit auch noch die Mittwochnachmittage als Betreuer eines Teams aufwenden möchten. Dieser Tendenz entgegenzusteuern wird mittelfristig eine leitende Aufgabe sein.

Ich bin überzeugt, dass primär die vorbildlich organisierten Bezirksanlässe wieder

mehr SchülerInnen und Lehrpersonen zu einer Teilnahme inspirieren könnten. Weiter dürfen wir darauf bauen, dass die überall etablierten Schulleitungen den Bezirkssport künftig vermehrt als erweitertes Schulangebot betrachten und entsprechende Interessen im Rahmen ihrer Kompetenzen auch fördern und unterstützen. Nicht zuletzt stimmt mich zuversichtlich, dass vermehrt Angebote für die Primarstufe genutzt werden und so Impulse



setzen, welche für die weitere Schulsportkarriere befruchtend wirken.

Mit unseren Bezirkschefs haben wir zum

Glück kompetente Expertinnen und Experten, die ihre Zeit mit Freude dem Schulsport widmen und sicher als Garant für eine positive Entwicklung gelten. Merci!



Kantonales Schüler/innen-Beachvolleyballturnier

Schwimmbad Allenmoos, Zürich

Mittwoch, 5. September 2012, 14.00 - 18.00 h

Kategorien: D: Primarschulen
C: 1. Oberstufe (7. Schuljahr), 2011/2012
B: 2. Oberstufe (8. Schuljahr), 2011/2012
A: 3. Oberstufe (9. Schuljahr), 2011/2012
Schulsportteams aus verschiedenen Klassen spielen in der Kategorie der höheren Klasse.
Das OK behält sich vor, bei wenig Anmeldungen Kategorien zusammenzulegen.

Spielmodus: 4:4, immer 2 Kn und 2 Md pro Team auf dem Feld
Je nach Anzahl Anmeldungen Gruppenspiele oder Double-Elimination

Betreuung: Die Teams müssen von einer erwachsenen Person begleitet werden.

Schiedsrichter: Es wird ohne Schiedsrichter gespielt. Das Team, welches das vorherige Spiel auf diesem Court verloren hat, stellt einen Täfeler

Organisation: Staff und Talents der Swiss Volley Talent School Zürich

Anmeldung: nur online: www.schulwebsite.com/sport
Anmeldeschluss: Mittwoch, 29. August 2012

Informationen: Roland Egli, Koordinator Swiss Volley Talent School Zürich
078 841 83 30, talentschool@r-v-z.ch





BEZIRK	PRIMAR	SEK	MÄDCHEN	KNABEN	TOT. BEZ.
Affoltern	511	456	359	608	967
Andelfingen	260	180	190	250	440
Bülach	0	641	452	189	641
Dielsdorf	0	358	114	244	358
Dietikon	320	644	492	472	964
Hinwil	85	455	135	405	540
Horgen	267	578	354	491	845
Meilen	200	255	143	312	455
Pfäffikon	427	269	210	486	696
Uster	145	447	196	423	619
Winterthur-Land	0	154	57	97	154
SUMME	2215	4464	2702	3977	6679
IN PROZENTEN	33.2 %	66.8 %	40.5 %	59.5 %	100 %
Winterthur-Stadt					2475
Zürich					600
TOTAL					9754

VERGLEICH zu 2010

BEZIRK	2010	2011	DIFF.	DIFF. in %
Affoltern	1103	967	-136	-12.3 %
Andelfingen	780	440	-300	-38.5 %
Bülach	410	641	+231	+56.3%
Dielsdorf	310	358	-48	-15.5 %
Dietikon	1432	964	-468	-32.7 %
Hinwil	635	540	-95	-14.5 %
Horgen	917	845	-72	-7.9 %
Meilen	545	455	-90	-16.5 %
Pfäffikon	587	696	+109	+18.6%
Uster	632	502	-130	-20.6 %
Winterthur-Land	212	154	-58	-27.4 %
TOTAL	7563	6562	-1001	-13.2 %
Winterthur-Stadt	2664	2475	-189	-7.1 %
Zürich	650	600	-50	-7.7 %

BEZIRKE	Basketb.	Fussb./Futsal	Handball	Volleyb.	Beachv.	Unih.	LA	OL	Badminton	Schwimmen	Tischtennis	Stafette	Geräteturn.	Touchrugby	Smolball	Wintersport	TOTAL
Affoltern		670			60	135	38	16	48								967
Andelfingen	210					230											440
Bülach		281				360											641
Dielsdorf		170	54			134											358
Dietikon		208		25		136			175			420					964
Hinwil		265	110			100									65		540
Horgen		320	120	32		240					133						845
Meilen		75	220	30		130											455
Pfäffikon		250	106			95	245										696
Uster		190	172			140			34			117					619
Winterthur-Land						120											154
Winterthur-Stadt												2475					2475
Zürich						600											600

Total BEZIRKE 2011	210	2429	782	87	60	2420	0	283	50	223	133	3012	0	0	65	0	9'754
Total 2010	270	2725	940	206	0	2428	0	214	123	260	180	3531	0	0	0	0	10'877
Differenz in %	-22.2%	-10.9%	-16.8%	-57.8%	+100%	-0.3%	0	-32.2%	-59.3%	-14.2%	-26.1%	-14.7%	0	0	+100%	0	-11.7%

Regional- und

Kantonalanlässe	176	3600	539	650	30	1125	-	442	30	192	85	160	57	-	-	180	7266
------------------------	------------	-------------	------------	------------	-----------	-------------	----------	------------	-----------	------------	-----------	------------	-----------	----------	----------	------------	-------------

Schweizerischer

Schulsporttag	40	-	40	40	0	30	36	16	12	6	-	30	16	10	-	-	276
----------------------	-----------	----------	-----------	-----------	----------	-----------	-----------	-----------	-----------	----------	----------	-----------	-----------	-----------	----------	----------	------------

Total DISZIPLINEN

Total DISZIPLINEN	17'296
--------------------------	---------------



PHZH, SVSS & ZAL Weiterbildungskurse 2012

Ausgewählte Kurse aus den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport

PHZH

- 801202.01 Leichtathletik in der Primarschule (1.- 6. Kl.), Do, 10./24./31.05.2012, 18.15-20.30 Uhr, Zürich, René Vuk Rossiter
- 801204.01 Sportspiele spielen und verstehen, Do, 07./14.06.2012, 18.15-20.30 Uhr, Zürich
Florian Wanzenried, Jürg Baumberger
- 801206.01 Parkour und Freerunning, Do, 27.09.2012, 18.00-21.00 Uhr, Zürich, Urs Müller
- 801207.01 Update Sportunterricht 4.-6. Klasse, Do, 25.10., 01./08.11.2012, 18.15-20.30 Uhr, Zürich, René Vuk Rossiter
- 801208.01 Update Sportunterricht 1.-3. Schuljahr, Do, 15./22./29.11.2012, 18.15-20.30 Uhr, Zürich, Jürg Baumberger

SVSS

Weiterbildung à la carte 2012 – Bildung, die bewegt! 11. - 19. Juli 2012, Schaffhausen

- 5012 Touch Rugby – ein attraktives Spiel für die Schule 18. August, Wettingen Roger Scharpf, Stephen Upton
- 5112 Sling Fitness – Stabilisationstraining in Reinkultur 8. September, Basel, Michael Brunner
- 5212 Pallas Grundkurs Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen 8./9. September, Solothurn, Christine Paratore
- 5312 Schnupperkurs Slackline und Parkour 8. September, Zürich, Samuel Volery, Tobias Rodenkirch, Roger Widmer
- 5412 Yes WE Can! – Fördern von Sozialkompetenzen im Sportunterricht 8. September, Basel, Urs Böller, Karin Vaneck, Smadar Hill
- 5512 Yoga 15. September, Basel, Markus Latscha
- 5612 Spielend besser am Ball 15. September, Zürich, Muriel Sutter



-
- | | |
|------|--|
| 5712 | Acro Gym 22 septembre, Région Fribourg, César & Daniela Salvadori |
| 5812 | Wiederholungskurs Rettungsbrevet 1 und CPR/BLS 22. September, Raum Bern, Christine Zaugg |
| 5912 | Stabilität in der Dynamik – Spiraldynamik® Beinachsen-Training 23. September, Zürich, Ingrid Bise |
| 6012 | Slackline & Parkour 13 octobre, Fribourg, Samuel Volery, Christophe Tacchini |
| 6112 | Tchoukball besser kennen lernen 13. Oktober, Effretikon, Daniel Buschbeck |
| 6212 | «Faires Kämpfen – eine Herausforderung...!» 27. Oktober, Zürich, Bettina Staeger-Sigg |
| 6312 | Praktisch Unihockey spielen 27. Oktober, Oerlikon, Beni Beutler |
| 6412 | Latino Dance Workout 3. November, Aarau Alberto Spielmann |
| 6512 | Der «Lehrmittelfächer Geräteturnen» Basics, Elements, Specials – und die Lernkontrollen dazu! 3. November, Berikon (AG) Beatrice Imhof |
| 6612 | EF «Sport»: Von den sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen zur Praxis des Ausdauertrainings 9. November, Bern, Jost Hegner, Ruedi Schmid |
| 6712 | «Light Contact Boxing» – Boxspiele im Schulsport 10. November, Basel Stefan Käser, Michael Sommer |
| 6812 | Pilates mit Kleingeräten – Sitzprofile im Gleichgewicht 10. November, Basel Michael Brunner |
| 6912 | Danses de couple 17 novembre, Yverdon (VD) Sandrine Gabler-Bardet, Valérie Jeanrenaud |
| 7012 | Wiederholungskurs Rettungsbrevet 1 und CPR/BLS 24. November, Raum Zürich, Christine Zaugg |
| 7112 | Tchoukball besser kennen lernen 24. November, Basel, Daniel Buschbeck |
| 7212 | Trends im aktuellen Berufsfachschulsport 30. November/1. Dezember, Magglingen, Andrea Derungs, Jürg Körner |
| 7512 | Schneesport in der Schule (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA) 6.–8. Dezember, Davos, Hans Kessler |
| 7612 | Weiterbildung Schneesporte (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA) 16.–19. Dezember, Davos, Jan Geser, Esther Ehinger |
-



ZAL

- ZB31.12.41 Bewegte Schule erleben – Unterstufe, Mi, 5. Sept. 2012 14.00–16.00, Zürich, Thomas Rohrbach
- ZB39.12.31 Bewegte Schule erleben – Mittelstufe, Sekundarstufe 1, Mi, 16. Mai 2012 14.00–16.00, Zürich, Thomas Rohrbach
- ZB44.12.51 Koordinationstraining, Mi, 14. Nov. 2012 13.30–16.30, Zürich, Patrick Lenherr
- ZB45.12.31 Partnerakrobatik, Sa, 12. Mai 2012 09.00–16.00, Zürich, Flöte Keske
- ZB32.12.21 Slacklinen im Sportunterricht, Mi, 11. & 18. April 2012 15.00–16.30, Zürich, Tobias Rodenkirch, Samuel Volery
- ZB11.12.41 Le Parkour, Sa, 22. Sept. 2012 10.00–17.00, Zürich, Roger Widmer
- ZB14.12.51 Salsa für Kids und Teens, Mi, 31. Okt. & 7. Nov. 2012 14.00–17.00, Zürich, Nancy Staub-Mönch
- ZA20.12.31 Qualität im Sportunterricht, Mi, 23. Mai 2012 13.30–17.00, Maur, Sonja Brüschi
- ZA20.12.41 Qualität im Sportunterricht, Mi, 5. Sept. 2012 13.30–17.00, Maur, Sonja Brüschi
- ZB20.12.31 Seilspielgeräte im Wald für Kinder, Mi, 30. Mai 2012 13.30–20.00, Zürich, Alexandra Schwarzer-Kraus
- ZB20.12.41 Seilspielgeräte im Wald für Kinder, Mi, 12. Sept. 2012 13.30–20.00, Zürich, Alexandra Schwarzer-Kraus
- ZB12.12.31 Bewegt durch den Wald, Mi, 20. Juni 2012 13.30–20.00, Zürich, Alexandra Schwarzer-Kraus
- ZB46.12.41 Kletterkurs outdoor, Sa, 8. & 9. Sept. 2012 09.00–16.00, Mettmenalp, ob Schwanden GL, Michael Wicky
- ZB25.12.31 Bergtrekking mit Schulklassen, 18.06.2012 und 15.-20. Juli 2012, Graubünden, Ursula Wegmann, Ulrich Wegmann
- ZB43.12.51 Schneesport Skifahren, 27. - 31.12.2012, Arosa, Thomas Rohrbach
- ZB42.12.51 Schneesport Snowboard, 27. - 31.12.2012, Arosa, Sandro Biaggi



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



TLKZ
Turn- und Sportlehrer Konferenz
des Kantons Zürich
www.tlkz.ch



Zürcher Volleyballturnier Bülach

Kantonales Schülerturnier im Rahmen der *login volley games*

Turniertage	Samstag,	10. November 2012	Kat. F
		17. November 2012	Kat. E
		24. November 2012	Kat. D
		1. Dezember 2012	Kat. C
		15. Dezember 2012	Kat. A

Modus (neu) Vor- und Finalrunde am gleichen Spieltag. Pro Kategorie ein Turniertag.

Ort/Zeit (neu) 10 bis 17 Uhr, Bülach (Kantonsschule Zürcher Unterland, Berufsschule Bülach)

Teams Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für den Sportunterricht gedacht. Die Teams müssen in einer organisierten, freiwilligen oder obligatorischen, von der Schule beaufsichtigten Form Sport treiben. Die anmeldende Lehrperson ist verantwortlich für das Team.

Kategorien	Kategorie	Schuljahr	Spiel	Spielfeld	Netzhöhe Kn/Md
	A	Kn/Md ab 10.	Volleyball 6 – 6	9 m x 18 m	2.43 m / 2.24 m
	C*	Kn/Md bis 9.	Volleyball 6 – 6	9 m x 18 m	2.35 m / 2.24 m
	D	Kn/Md 9./10.	Volleyball 4 – 4	7.5 m x 14 m	2.35 m / 2.24 m
	E	Kn/Md 7./8.	Volleyball 3 – 3	6 m x 12 m	2.35 m / 2.24 m
	F	Kn/Md 5./6.	Volleyball 3 – 3	6 m x 12 m oder 5.2 m x 11.9 m	2.24 m / 2.24 m

* Qualifikationsturnier für den Schweizerischen Schulsporttag 2013

Schiedsrichter Die Spieler/innen der beteiligten Teams amtieren als Schiedsrichter. Sie müssen die Regeln kennen und im Training die Möglichkeit haben, die Spielleitung zu üben.

Betreuung Alle Teams mit Ausnahme der Kategorie A (obligatorische Schulzeit) müssen von einer erwachsenen Person betreut werden.

Organisation Sportlehrer und Schüler der KZU Bülach im Auftrag des Kantonalverbandes Zürich für Sport in der Schule (KZS) und der Turn- und Sportlehrerkonferenz des Kantons Zürich (TLKZ). Das Schülerturnier wird von der Bildungsdirektion unterstützt.

Anmeldung (neu) Nur online: www.schulwebsite.com/sport oder www.loginvolleygames.ch
Anmeldeschluss: **Freitag, 5. Oktober 2012** (vor Herbstferien)

Informationen Max Werner, Tel: 044 860 74 50 oder Mail: max.werner@kzu.ch
Sämtliche Turnierunterlagen sind auf der Turnierhomepage.



SVSS Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
ASEP Association suisse d'éducation physique à l'école
ASEF Associazione svizzera di educazione fisica nella scuola

Eishockey- Weiterbildung Matchbericht

08.30 Uhr, Eishalle Wetzikon, die ersten Eishockeyverrückten lassen sich nach einem vollen Jahr Abstinenz wieder blicken. Die Garderoben füllen sich langsam, es riecht nach altem Schweiss, Stockband und Kampfgeist. Lippis Organisation lässt einmal mehr nichts zu wünschen übrig. Die Garderoben sind angeschrieben, das Eis ist frisch gereinigt und nach einer kurzen Diskussion löst er das Problem auf der Goaliposition gleich selber. Die Spannung steigt, die Stöcke beben vor Vorfreude. Die ersten Kurven werden auf dem Eis gedreht. Nach einem Jahr Pause erst noch etwas wackelig, aber zunehmend immer sicherer, drehen die Akteure ihre Runden auf dem Eis. Team 'Zockende Zicken' begrüsst mit einem "hau ruck sack" das Team 'Schweigende Zottel' sein legendäres "zigge zagge" entgegenschreit. Endlich bewegt sich der Schiedsrichter zum Anspielkreis. Nach der Goaliebeschwörung, die bei blauen Torhüter irgendwie lauter ausfällt als beim Goalie gegenüber, kommt es zur Begrüssung durch die beiden Teams. Die Zuschauer toben, der Schiedsrichter gibt das Spiel frei, der Wettkampf beginnt.....

Das Team 'Zockende Zicken' startet sehr konzentriert in's Spiel. Die gnadenlosen Verteidiger lassen hinten nichts anbrennen und dank der Kaltblütigkeit ihrer Stürmer und einigen big saves des Torhüters führen sie bis zur Pause mehr als verdient.

Hier noch ein kleiner Erlebnisbericht aus der ersten Halbzeit:

"Nun gleite ich wie ein junges Reh übers Eis, schnell, beweglich und da, ein kleiner Verschnitzer und die Piruette ist perfekt. Note 9.8

mit Applaus von der Bank! Herrlich, diese frohen, ungezwungenen Momente der Freude nach einem gelungenen Angriff mit oder ohne Torerfolg. Der erhöhte Puls am Ende eines Einsatzes wird zum Lebenselixir und niemand hat genug: Weiterspielen!!!"



Nach der Verpflegungspause stellt der Trainer des führenden Teams vieles um. Innerhalb von fünf Minuten ist der Vorsprung dahin und weitere fünf Zeigerumdrehungen später führt das gegnerische Team mit drei (vier?, fünf?) Toren. Oder waren die Sandwiches und Nussgipfel schuld? Dank einer taktischen Meisterleistung des Teams 'Zockende Zicken' (zurück zum System während der ersten Halbzeit), grosser Leidenschaft und einem riesigen Kämpferherz fighten sie sich zurück ins Spiel.

... und so kam es, wie es kommen musste. Das Team 'Zockende Zicken' schoss in der letzten Minute den verdienten Ausgleich. Und alle fragten sich wie schon so oft: Wie schafft es Lippi Jahr für Jahr aus einem bunt zusammen gewürfelten Haufen zwei ausgeglichene Teams zusammen zu stellen, die sich am Ende in der Höhe von einem 9:9, 10:10 oder 11:11 trennen, und alle glücklich zu machen, sodass dann die meisten dieser kampfeslustigen Hockeyaner beim nächsten Treffen wieder auftauchen?

Adi, Matthi, Davide und Manu BB Winterthur

ASVZ-Informationen

für Maturandinnen und Maturanden

Begründung	Damit das Sporttreiben nach der Mittel- auch an der Hochschule nahtlos weitergeht und die Information über das Sportangebot im Akademischen Sportverband Zürich (ASVZ) möglichst früh in die Klassen getragen werden kann, bieten wir interessierten Mittelschülerinnen und Mittelschülern eine Programmteilnahme an.				
Teilnahmeberechtigung	Alle Mittelschülerinnen und Mittelschüler des Kantons Zürich 1 Jahr vor und 1 Jahr nach der Maturitätsprüfung. Ungültig für DMS und BMS StudentInnen.				
Anmeldung	Gegen Bezahlung des Semesterbeitrages, Abgabe eines Passfotos (beim ersten Mal), vorzeigen der Legitimationskarte und einer ID, können sich Interessierte am ASVZ-Schalter Polyterrasse, ETH Zentrum, anmelden. Sie erhalten dann einen ASVZ-Ausweis. Schalter-Öffnungszeiten HSA Polyterrasse <table><tr><td>Öffnungszeiten</td><td>Sept.-Mai: Mo-Fr 10h-16h und Do 10h-19h</td></tr><tr><td>Öffnungszeiten</td><td>Juni-Aug.: Mo-Fr 10h-14h</td></tr></table> Achtung Spezielle Schliessungs-Öffnungszeiten sind unter www.asvz.ch ersichtlich!	Öffnungszeiten	Sept.-Mai: Mo-Fr 10h-16h und Do 10h-19h	Öffnungszeiten	Juni-Aug.: Mo-Fr 10h-14h
Öffnungszeiten	Sept.-Mai: Mo-Fr 10h-16h und Do 10h-19h				
Öffnungszeiten	Juni-Aug.: Mo-Fr 10h-14h				
Kosten / Achtung: neu!	1 Jahr CHF 100.-- (2 Semester vor und nach der Matura) Gelöst ab 1.8.: gültig bis 30.9. Folgejahr Gelöst ab 1.1.: gültig bis 30.9. laufendes Jahr				
Information	Die Fachvorstände aller Zürcher Mittelschulen erhalten jeweils vor den entsprechenden Trainingsperioden (Semesterferien Frühling, Sommersemester, Semesterferien Herbst / Wintersemester) einige Exemplare des ASVZ-Semesterangebots und eine Informationsbroschüre. Die "Werbung" für dieses Angebot geht ausschliesslich über die entsprechenden Fachschaften.				
Aufruf	Wenn eine Turnklasse als Ganzes den Betrieb im ASVZ kennenlernen möchte, sind wir gerne bereit, der Gruppe unseren Betrieb, die Anlagen und unser Sportangebot vorzustellen. Bitte meldet uns euren Besuch im Winterhalbjahr bis zum 31. August und im Sommerhalbjahr bis zum 15. März. Anmeldung: Margrit Saxer, ASVZ, ETH-Zentrum, 8092 Zürich Telefon: 044 632 42 09 oder mail: saxer@asvz.ethz.ch				
Sportlektion	Nach der Information/Führung durch den ASVZ ist es den Schülern möglich, am ASVZ-Sportangebot teil zu nehmen. Allerdings muss die Klassengruppe zusammen bei der Legikontrolle mit einem von uns gratis ausgestellten Eintrittspass eintreten. Es kann nicht für jede Person separat ein Eintritt ausgestellt werden. Einzige Bedingung, die Klasse muss geschlossen durch die Legikontrolle. Leider können wir die spezielle Sportlektion „im geschlossenen Rahmen“ nach der Einführung nicht mehr anbieten. Es ist sehr schwierig, Trainingsleiter und Trainingsleiterinnen ausserhalb der normalen ASVZ-Lektionen zu engagieren. Ausnahmen werden bei Besuchen von grösseren Gruppen (Zusammenlegen der Klassen) machen.				
Auskunft	Thomas Mörgeli, Turn- und Sportlehrer, Tel: 044 632 33 11 Akademischer Sportverband Zürich E-mail: moergeli@asvz.ethz.ch				



Weiterbildungskurs TLKZ

Baseball

Datum, Zeit

Samstag, 30.6.2012, 10.00-13.00 Uhr

Ort

Zürich, Sportplatz Rämistrasse 80

Leitung

Dominik Owassapian

Kursinhalt

Der Zugang zum Baseball ist durch das beliebte Mattenlauf geebnet. Die SchülerInnen sollen nun das Spiel in einer Spielentdeckungsreiche, mit Unterstützung der Lehrerin, selber weiter entwickeln können bis sie zu einer richtigen Baseballspielform kommen, die regeltechnisch korrekt ist.

- Handling mit Handschuh; Passing-Game; Technik des Pitching, Catching und Batting
- Schulrelevante Spielformen werden durchgespielt und verändert

- Regelkunde und Spielleitung durch praktische Anwendung
- Praxisnahe Hinweise zu Organisationsformen und Lektionsgestaltung

Kursziele

Wir werden an den sportartspezifischen Fertigkeiten arbeiten und uns ein Repertoire an relevanten Baseball-Spielformen für die Schule aneignen. An praktischen Beispielen soll erfahren werden, wie Spielformen anhand von Regelveränderungen weiterentwickelt werden können. Dabei soll erkannt werden, wie Regelveränderungen auch automatisch das taktische Verhalten beeinflussen und verändern.

Kosten

CHF 30.00 für Mitglieder, CHF 50.00 für Nichtmitglieder

Anmeldung

bis spätestens 20. Juni 2012 online auf
www.tlkz.ch



TLKZ Weiterbildung

Bring diesen Bon am nächsten beliebigen TLKZ-Kurs mit und Du nimmst als Mitglied gratis teil!

Info2012-1

Anmeldung als Mitglied des KZS

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
e-Mail:
Diplom:

Gewünschte Sektion: ☐ Andelfingen ☐ Horgen ☐ Hinwil ☐ Zürich
☐ Bülach ☐ Limmattal ☐ Uster ☐ Lehrsportgruppe
☐ Dielsdorf ☐ Oerlikon ☐ Winterthur

Tätigkeitsfeld: ☐ Kindergarten ☐ Oberstufe ☐ Seminarien
☐ Unterstufe ☐ Kaufm. Berufsschule ☐ Hochschule
☐ Mittelstufe ☐ Gymnasien ☐ Nicht im Schuldienst

Mitgliederart: ☐ Einer Sektion zugehörend (Jahresbeitrag je nach Sektion)
☐ Einzelmitglied (Jahresbeitrag CHF 60.00/Jahr)
☐ Gönner (Jahresbeitrag ab CHF 30.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Ernst Keller, Via Tuleu sut 265, 7031 Laax GR

Antrag auf Mitgliedschaft TLKZ (auch auf www.tlkz.ch verfügbar)

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
e-Mail:
Diplom:
Tätigkeit: Schule:
andere:

Gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen:

- ☐ A-Mitglied: Ich möchte der TLKZ und dem SVSS beitreten (CHF 80.00/Jahr)
☐ C-Mitglied: Ich möchte der TLKZ beitreten und bin bereits beim SVSS (CHF 35.00/Jahr)
☐ I-Mitglied: Ich möchte nur der TLKZ beitreten (CHF 35.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: TLKZ, Michael Bissig, Eschenmattstr. 22 8630 Rüti ZH (kassier@tlkz.ch)

P.P.
8708 Männedorf

